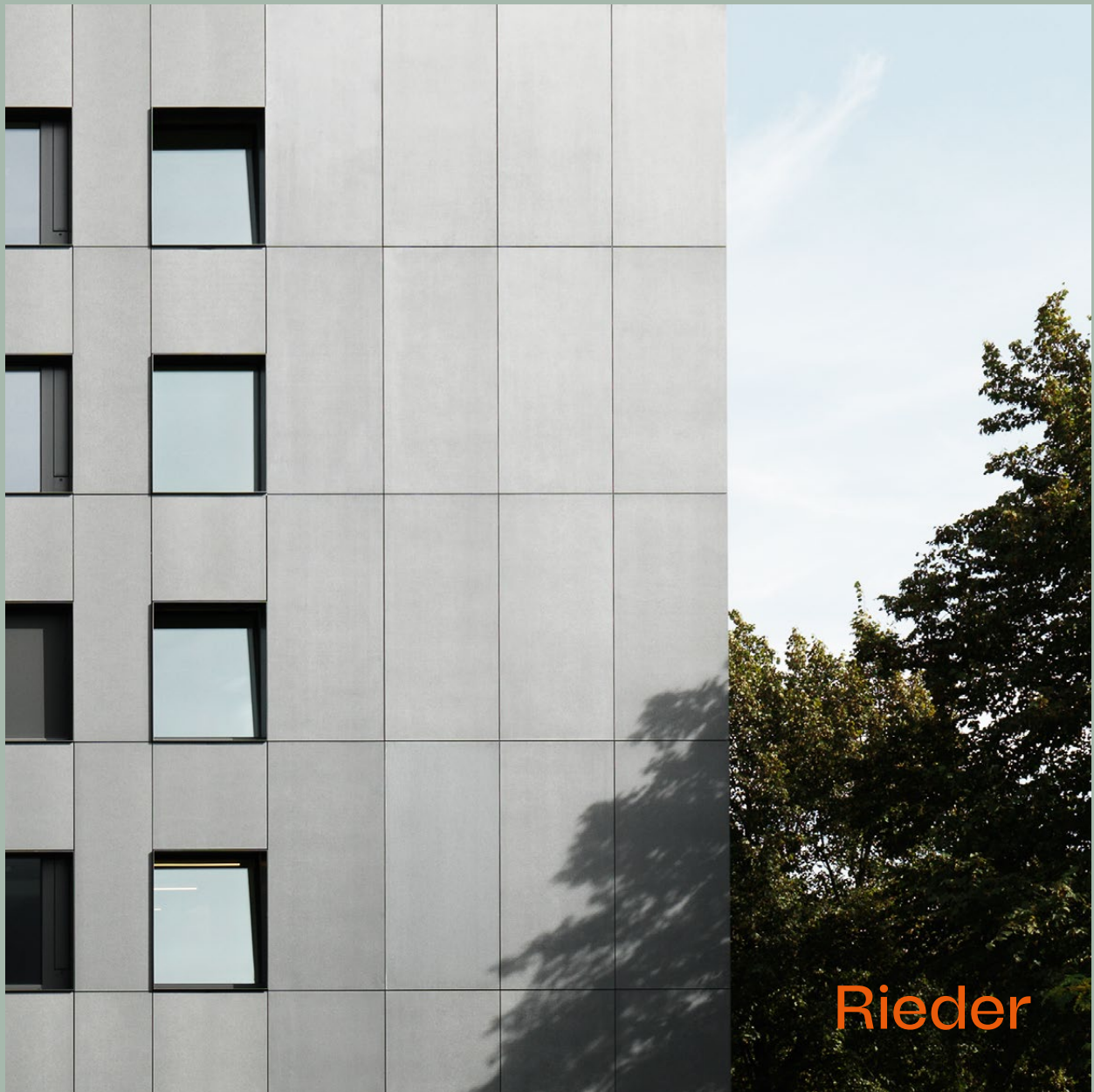


Green Report

Nachhaltigkeitsbericht

#02





Bauen für morgen: Rieder zwischen Verantwortung und Innovation

Bauwirtschaft im Wandel:

Zwischen Linearität und Zirkularität

Die Bauwirtschaft steht an einem Wendepunkt: Während gewisse lineare Elemente – etwa standardisierte Abläufe und kurzfristige Projektlogiken – weiterhin Bestand haben werden, gewinnt das zirkuläre Bauen rasant an Bedeutung. Rückbau, Wiederverwertung und Lebenszyklusdenken werden künftig nicht als Option, sondern als Pflicht gelten. Rieder trägt diesem Wandel bereits heute Rechnung und ist Teil einer Bewegung, die Materialien und Gebäude in geschlossenen Kreisläufen denkt.

Digitalisierung und KI:

Neue Dimensionen der Buildability

Die zunehmende Digitalisierung der Branche und der Einsatz von KI verändern Planungs- und Ausführungsprozesse grundlegend. Simulation, Automatisierung und datengetriebene Optimierung ermöglichen eine neue Qualität der Buildability. Rieder investiert in digitale Schnittstellen und Prozesse, die Planungssicherheit erhöhen, Ressourceneinsatz minimieren und nachhaltige Gestaltung fördern.

Nachhaltigkeit als Zwang und Chance:

Regulatorik im Umbruch

Der regulatorische Druck wächst – aber nicht eindimensional. Nach Jahren zunehmender Komplexität zeichnet sich eine Phase pragmatischer Vereinfachung ab. Die geplante Omnibus-Verordnung der EU bringt spürbare Entlastung, etwa durch die Einschränkung der CSRD-Berichtspflichten. Unternehmen wie Rieder nutzen den freiwilligen GRI- und VSME-Standard proaktiv, um Transparenz in der Lieferkette zu sichern und partner-schaftliche Verantwortung zu dokumentieren.

Von der Askese zur Attraktivität:

Neue Bilder der Nachhaltigkeit

Lange war Nachhaltigkeit in der Baukultur vor allem mit Verzicht und Reduktion verbunden. Doch ein Paradigmenwechsel zeichnet sich ab: Konzepte wie „Hedonistic Sustainability“ aus Dänemark zeigen, dass die nachhaltige Lösung auch die attraktivste sein kann – architektonisch, funktional und emotional. Rieder steht mit seinen Produkten für diese neue Haltung, die Lust auf Zukunft macht.

Das vitruvianische Prinzip bleibt

Inmitten aller Transformationen bleibt eines konstant: das vitruvianische Dreiklang-Prinzip von Firmitas, Utilitas und Venustas. Rieder-Produkte verkörpern diese Ideale – sie sind langlebig, funktional und ästhetisch anspruchsvoll. Damit verbindet Rieder antike Werte mit zeitgemäßen Herausforderungen.

Rieders Beitrag zur zirkulären Bauwirtschaft

Rieder agiert bereits heute entlang der vier zentralen Postulate der Circular Construction:

- Build Nothing – etwa durch Bestandserneuerung wie bei der Revitalisierung des Hochhauses in der Württembergischen Straße in Berlin (Seite 34) oder beim neuen Rieder Campus in Maishofen (Seite 54)
- Build for Long Term Value – durch Produkte mit einer Lebensdauer von über 50 Jahren, wie zum Beispiel Fassaden aus Glasfaserbeton
- Build Efficiently – wie bei Deutschlands größtem Holz-Hybrid-Gebäude „Suedkreuz“ (Seite 46)
- Build with the Right Materials – zum Beispiel mit Reststoffen und CO₂-reduzierten Materialien wie am eigenen Firmengelände (Seite 24)

Diese Strategie zeigt Wirkung – auch unter den Vorzeichen knapper Budgets und wachsender regulatorischer Anforderungen.

Wirtschaftlichkeit als Grundlage

aller Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ohne Wirtschaftlichkeit ist ein leeres Versprechen. Rieder bekennt sich zur ökonomischen Tragfähigkeit als Voraussetzung ökologischer und sozialer Verantwortung. Durch kontinuierliche Verbesserungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen automatisch messbare, nachhaltige Effekte – unabhängig von regulatorischen Mindestanforderungen.

Inhalt

6	Die Rieder Gruppe	➤ 01
12	SPECIAL: Vision, Zukunft & Verantwortung bei Rieder	

14	Nachhaltigkeit bei Rieder	➤ 02
16	2.1. Fokus Klima- und Umweltschutz	
18	2.2. Wesentlichkeitsanalyse	
19	2.3. Ansatz zur Stakeholdereinbindung	
21	2.4. Sustainable Development Goals	
22	2.5. In Richtung klimabewusstes Unternehmen	
22	2.6. Grüne Zukunftsinitiativen	
24	BEST PRACTICE: Form follows resource	

26	Rieder Produktwelt	➤ 03
28	3.1. Rohstoffe aus der Natur	
28	3.2. Produktionsprozess und Qualitätssicherung	
29	3.3. Fassaden aus fibreC Glasfaserbeton	
30	3.4. Produkteigenschaften	
30	3.5. Produktsicherheit	
31	3.6. EPD – Environmental Product Declaration	
32	3.7. ESG Transparency Award	
32	3.8. Materialpyramide	
34	BEST PRACTICE: Denkmalschutz trifft Moderne	

36	Ökologie	➤ 04
38	4.1. Umweltmanagement der Rieder Gruppe	
38	4.2. Energieverbrauch und Emissionen	
41	4.3. Wasserverbrauch, Abwasseraufkommen & -aufbereitung	
42	4.4. Ressourcen- und Materialverbrauch	
45	4.5. Biodiversität und Landnutzung	
45	4.6. Weitere Maßnahmen	
46	BEST PRACTICE: Concrete Loves Timber	

48	Mitarbeiter:innen	➤ 05
52	5.1. Mitarbeiter:innenzufriedenheit & Work-Life-Balance	
53	5.2. Aus- und Weiterbildung	
54	BEST PRACTICE: Best Workspace Award für Rieder Campus	

56	Gesellschaftliches & kulturelles Engagement	➤ 06
60	BEST PRACTICE: A Google Tree	

62	Anhang	➤ 07
64	Über diesen Bericht	
66	GRI Index	
68	VSME Index	
71	Impressum	

Die Rieder Gruppe

➤ 01



Die Rieder Gruppe hat sich auf die Herstellung von lösungsorientierten, umweltfreundlichen und dabei wirtschaftlichen Betonprodukten spezialisiert. Inspiriert durch die Anforderungen verschiedener Kund:innen setzt Rieder den Werkstoff Beton neben seiner Schutzfunktion in vielen Anwendungsbereichen ein. Wirtschaftlichkeit, Intelligenz, Ästhetik und Emotion sind die Zutaten, durch die Fassadengestaltung eine neue Bedeutung erhält.

Über 65 Jahre Erfahrung und Unternehmertum mit Weitblick

GRI

2-11

Das Unternehmen wurde 1958 von Wolfgang Rieder senior und Hans Rieder gegründet und wird heute in dritter Generation von Wolfgang Rieder und Angelika Rieder geführt. Seit der Gründung hat das Unternehmen sein Produktportfolio immer wieder gewandelt und den Erfordernissen des Marktes angepasst.

Im Jahr 2004 erwarb Wolfgang Rieder die Produktionsstätte für Glasfaserbeton im bayrischen Kolbermoor. Seine Vision: eine leichte, gleichzeitig robuste Fassadenplatte aus glasfaserverstärktem Beton zu entwickeln – widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse, ästhetisch anspruchsvoll und nachhaltig.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich das Produktspektrum deutlich erweitert, ebenso wie die architektonischen Gestaltungsmöglichkeiten des Materials. Mit zahl-

reichen Produktinnovationen und gezielten Investitionen im Bereich Fassade etablierte Rieder ein stark wachsendes Geschäftsfeld.

2015 wurde eine leerstehende Halle eines ehemaligen Autohauses in Maishofen zur zusätzlichen Produktionsstätte „RCL – Rieder Concrete Lab“ umgebaut. Mit der Gründung der Rieder NORAM Inc. im Jahr 2020 hat Rieder eine neue Ära am nordamerikanischen Markt eingeleitet. 2024 wurde der US-Firmensitz in die Nähe von Chicago verlegt. Am Standort Maishofen wurde 2022 ein neues Headquarter errichtet: der Rieder-Campus mit vielen Open-Spaces, Cafés, Büros, einem Showroom, einer Musterhalle und einer Fertigung mit Werkstatt und Maker Lab. 2023 folgte die Errichtung zwei weiterer Produktionshallen.

Unternehmenskultur im Spannungsfeld von Gestaltung und Nachhaltigkeit

Der zentrale Antrieb für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Rieder ist der Anspruch, mehr als nur nachhaltige Betonelemente zu schaffen und einen aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten. Ziel ist es, Architekt:innen und Bauherr:innen eine intelligente Fassadenlösung zu bieten, die keine Kompromisse bei Ästhetik, Gestaltungsfreiheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit erfordert. Neben Kli-

ma- und Umweltschutz verfolgt Rieder auch eine kulturelle Mission: Gemeinsam für eine bessere Architektur. Dieser Anspruch beinhaltet die Förderung kreativer Prozesse von Designer:innen, Künstler:innen und Architekt:innen. Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur ist der enge Austausch mit Studierenden und Kreativschaffenden, der den gestalterischen Dialog stärkt und Innovation fördert.

Die Rieder Gruppe heute

Mit insgesamt 108 Mitarbeiter:innen produziert die Rieder Gruppe heute an drei Standorten – Maishofen (Österreich), Kolbermoor (Deutschland) und Roselle (USA) – intelligente Fassadenlösungen aus Beton (GRI 2-7). Als international agierendes Unternehmen verfügt Rieder über ein breit aufgestelltes Netzwerk mit Partner:innen in über 50 Ländern. Die innovativen Betonprodukte kommen weltweit in unterschiedlichsten architektonischen Projekten zum Einsatz.

Rieder verpflichtet sich hohen Standards im Qualitäts- und Umweltmanagement und ist nach ISO 9001 sowie ISO 14001 zertifiziert. Diese Zertifizierungen spiegeln den Anspruch wider, ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung in Einklang zu bringen.

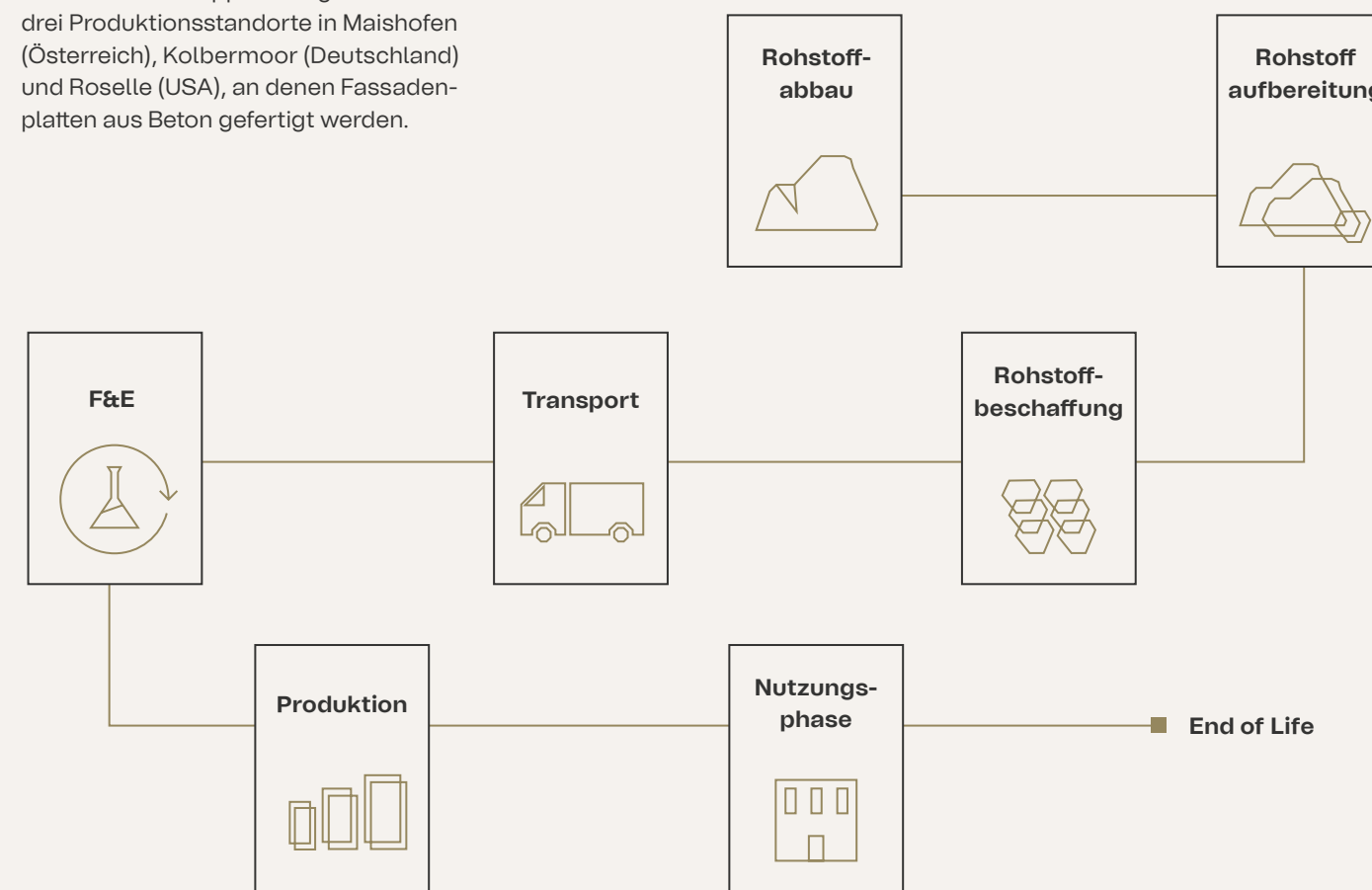
Eine besondere Stärke des österreichischen Familienunternehmens liegt in der Verbindung von traditionellem Handwerk mit innovativem Denken – getragen von einem engagierten Team mit hoher Einsatzbereitschaft.

Die Rieder Wertschöpfungskette

GRI

2-6

Die Rieder Gruppe verfügt über drei Produktionsstandorte in Maishofen (Österreich), Kolbermoor (Deutschland) und Roselle (USA), an denen Fassadenplatten aus Beton gefertigt werden.



Die wichtigsten Meilensteine

2003 Gründung Rieder Faserbeton-Elemente GmbH und Erwerb der Produktionsstätten in Kolbermoor (DE), Beginn fibreC Architektursparte	
	2004 Produktion der ersten Fassadenplatten, Produkt: Großformatplatten concrete skin
2005 Produktion 1. Formteil, Beginn Vertrieb formparts	
	2008 Erstes Projekt in Kanada und damit Start Vertrieb Nordamerika
2010 Erweiterung Produktportfolio um öko skin Fassadenlatten	
	2011 Neue Produktsparte formparts und cast – dreidimensionale Fassadenelemente
2015 Neue Produktionsstätte RCL „Rieder Concrete Lab“ am Standort Maishofen (AT) für die Fertigung formparts	
	2017 Gründung 3DM GmbH als Produktionsgesellschaft für den Standort Maishofen (AT) sowie der Rieder Facades GmbH als Vertriebsgesellschaft der Sparte Architektur Renovierung Büros und Showroom Kolbermoor (DE)
2020 Gründung Rieder NORAM Inc., Wisconsin (US)	
	2022 Rieder Campus: Bezug des neuen Rieder Headquarters in Maishofen (AT)
2022 Neuer Standort der Rieder NORAM Inc. in Roselle, Illinois (US)	
	2023 Errichtung der RCL Hallen für die formparts-Produktion in Maishofen (AT)



Menschen
achten



In Bewegung
bleiben



Gemeinsam
leisten



Leidenschaft
teilen



Konsequent
handeln



Verantwortung
übernehmen

Gelebte Unternehmenswerte

Die Rieder DNA steht sinnbildlich für die zentralen Werte, die die Identität und Kultur des Unternehmens prägen – vergleichbar mit der Funktion der DNA im menschlichen Körper. Sie macht die wesentlichen Erfolgsfaktoren und Stärken der Mitarbeiter:innen wie auch des Unternehmens sichtbar, um diese gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln.

Auf dieser gemeinsamen Wertebasis werden eigenverantwortliches Handeln und schnellere Entscheidungsprozesse ermöglicht. Sie stellen ein Fundament für nachhaltiges Wachstum, Innovationskraft und langfristige Stabilität dar.

Verankerung von Umwelt- und Qualitätsmanagement

Die Rieder Gruppe verfolgt einen systematischen Ansatz zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelt- und Qualitätsleistung. Grundlage dafür bilden etablierte Managementsysteme, die seit vielen Jahren erfolgreich im Unternehmen implementiert sind:

➤ ISO 14001 – Umweltmanagementsystem (zertifiziert seit 2007)
➤ ISO 9001 – Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert seit 2005)

Diese Standards gewährleisten, dass ökologische, technische und organisatorische Prozesse laufend überwacht, optimiert und im Einklang mit gesetzlichen Anforderungen sowie den Erwartungen der Stakeholder weiterentwickelt werden.

Mitgliedschaften

- Österreichischer Fachverband für hinterlüftete Fassaden (ÖFHF) | www.oefhf.at
- FVHF Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. | www.fvhf.de
- FVF Fachvereinigung Faserbeton e.V. | www.fvf-faserbeton.de
- AFBW – Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V. | www.afbw.eu
- Info-b Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e.V. | www.infob.de
- Innovative Gebäude Österreich | www.innovativegebaeude.at
- DGNB Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. | www.dgnb.de
- ÖGNB Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen | www.oegnb.net

Vision, Zukunft und Verantwortung bei Rieder



Nachhaltigkeit als langfristiges Prinzip

Nachhaltigkeit bedeutet für Rieder weit mehr als die Erfüllung von regulatorischen Vorgaben. In den vergangenen Monaten ist sowohl in Europa als auch in den USA ein realistischer Pragmatismus spürbar geworden. Der Diskurs hat sich von moralischen Vorwürfen gegenüber der Industrie hin zu praktikablen Ansätzen entwickelt, die ökologisch wie wirtschaftlich sinnvoll sind. Für uns ist klar: Unternehmen tragen Verantwortung, nicht nur für die Gegenwart, sondern ebenso für kommende Generationen.

Diese Haltung prägt unser Handeln seit vielen Jahren. Bereits seit 2021 berichten wir freiwillig über unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Damit machen wir transparent, dass wir uns aktiv mit Zukunftsthemen auseinandersetzen und unser Denken und Tun langfristig ausrichten. Wir betrachten nicht nur unser direktes Umfeld, sondern die gesamte Wertschöpfungskette. So tragen wir dazu bei, dass unsere Produkte, Prozesse und Strukturen im Einklang mit ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen weiterentwickelt werden.

Generationen im Dialog

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch, das Unternehmen generationenübergreifend zu gestalten. Wolfgang Rieders Kinder Johanna, Jacob und Felicitas arbeiten bereits tatkräftig im Unternehmen mit. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten und Erfahrungen bringen sie neue Perspektiven ein und unterstützen die Weiterentwicklung von Rieder in entscheidenden Bereichen.

Ihre Mitarbeit zeigt, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Thema für unsere Produkte ist, sondern auch eine Frage der Unternehmensführung und Nachfolge. Gemeinsam stellen wir sicher, dass Rieder mit Weitblick handelt – für den Erhalt unserer Umwelt und zum Wohl zukünftiger Generationen.

Johanna verstärkt das Programm Management und begleitet Projekte sowie laufende Aufgaben.



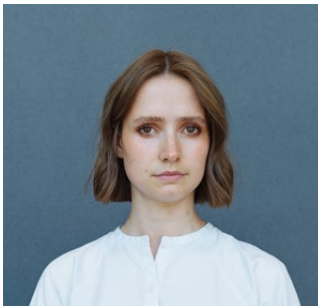
“ Nachhaltige Veränderung beginnt mit zukunfts-gerechten Werten.



Jacob treibt die Digitalisierung von Sales und Marketing voran und verantwortet unter anderem die Weiterentwicklung der Website sowie digitale Vertriebstools.

“ Nachhaltigkeit bekommt eine neue Bedeutung, wenn wir sie mit digitalen Ideen gestalten – das bedeutet kreative und vernetzte Nutzung von Ressourcen.

Felicitas ist derzeit im Marketing tätig und setzt dort Impulse für die kreative Ausrichtung des Unternehmens. Im Anschluss wird sie ihr Masterstudium im Bereich Product Design in Mailand beginnen.



“ Ich glaube, echter Wandel entsteht, wenn man seine Wurzeln kennt und trotzdem den Mut hat, neu zu denken.

Nach- haltig- keit bei Rieder

➤ 02

- 16 2.1. Fokus Klima- und Umweltschutz
- 18 2.2. Wesentlichkeitsanalyse
- 19 2.3. Ansatz zur Stakeholdereinbindung
- 21 2.4. Sustainable Development Goals
- 22 2.5. In Richtung klimabewusstes Unternehmen
- 22 2.6. Grüne Zukunftsinitiativen
- 24 BEST PRACTICE: Form follows resource



Fokus Umwelt- und Klimaschutz

GRI
2-22

Rieder setzt gezielt auf verantwortungsvolles Ressourcenmanagement sowie umfassenden Umwelt- und Klimaschutz (GRI 3-3). Die Herstellung sämtlicher Produkte an den Standorten der Rieder Gruppe erfolgt unter dem klaren Anspruch, Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten. Diese

Prinzipien sind fest in der Unternehmensphilosophie verankert und prägen nicht nur interne Prozesse, sondern auch die Zusammenarbeit mit Kund:innen und Partner:innen. Umweltbewusstsein ist damit kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns bei Rieder.

Leitsätze des Nachhaltigkeitsmanagements

→ Im Zentrum der Weiterentwicklung steht der Anspruch, langlebige Betonlösungen zu gestalten, die Design, Funktion und ökologische Verantwortung verbinden.

→ Mit einem kritischen Blick auf das eigene Unternehmen setzt sich die Rieder Gruppe hohe Ziele und fördert Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen.

→ Die Rieder Gruppe ist nach ISO 14001 und ISO 9001 zertifiziert. Umweltschutz verlangt auch danach, Kompromisse einzugehen: Es kann nur mit einer gesunden Ökonomie nachhaltig funktionieren.

→ Die Investitionsstrategie der Betriebseinheiten orientiert sich wesentlich an nachhaltigem Umweltschutz. Dabei werden ökologische und ökonomische Aspekte zielführend ausgerichtet.



Nachhaltigkeitsstrategie

Rieder verankert alle drei Leitstrategien der Nachhaltigkeit – Suffizienz, Effizienz und Konsistenz – in seinem unternehmerischen Handeln und berücksichtigt dabei gleichermaßen die ökologische, ökonomische und soziale Dimension.

Entscheidungen mit weitreichender Wirkung werden unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse getroffen. Zu diesem Zweck kooperiert Rieder mit renommierten Instituten und Fachpartnern, darunter das Österreichische Institut für Baubiologie und -ökologie GmbH (IBO) und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Ergänzt wird dieses Netzwerk durch die Zusammenarbeit mit namhaften Ingenieurbüros wie der BUI (Brameshuber + Uebachs Ingenieure GmbH, einer Ausgründung des Instituts für Bauforschung der RWTH Aachen) sowie der gbd ZT GmbH.

Suffizienz: Die Reduktion des Ressourcenverbrauchs steht im Zentrum laufender Forschungsaktivitäten. Besonderer Fokus liegt auf der Verringerung des Zementanteils in den Produkten, dem wirkungsvollsten Hebel zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Betonbau.

Effizienz: Die stetige Optimierung von Prozessen zur Steigerung des Outputs bei gleichem Ressourceneinsatz betrifft sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte. Dabei setzt Rieder auf internes Know-how und pflegt enge Kooperationen mit wissenschaftlichen Instituten, um innovative Lösungen zu entwickeln.

Konsistenz: Naturverträgliche Stoffkreisläufe realisiert Rieder durch konsequente Nutzung von Ökostrom sowie durch Programme zur Abfallvermeidung. So werden beispielsweise Holzpaletten über ein Rücknahmesystem im Kreislauf gehalten, eine Maßnahme, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich sinnvoll ist. Zusätzlich werden mineralische Schlämme aus der Nassfertigung als Sekundärrohstoff in die Zementindustrie rückgeführt.

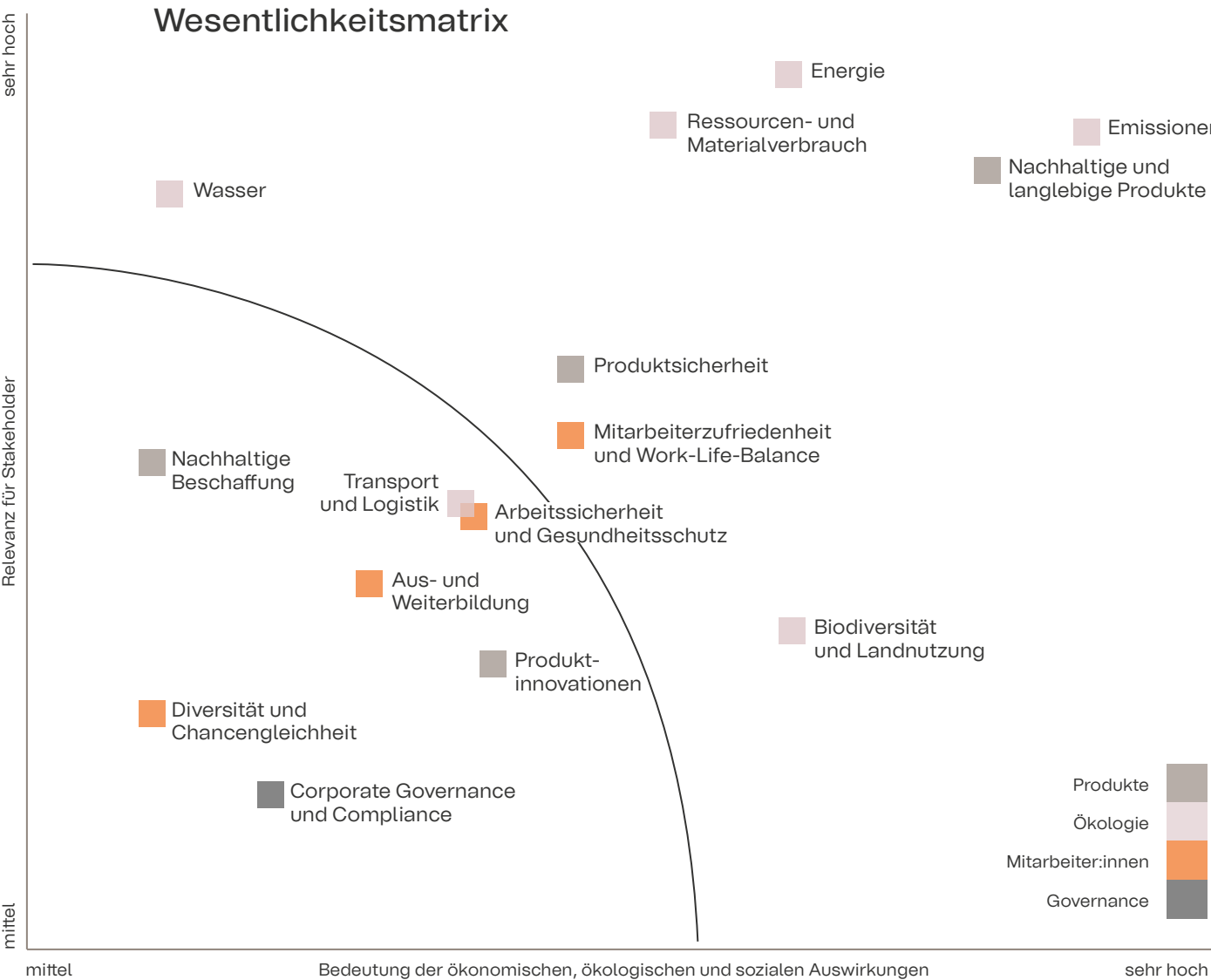
2.2. Wesentlichkeitsanalyse

GRI
3-1

Rieder veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht auf freiwilliger Basis. Fokus dabei sind das Headquarter in Maishofen (Österreich) sowie die Produktionsstätte in Kolbermoor (Deutschland), in denen die Haupttätigkeiten des Unternehmens stattfinden. In Zukunft ist geplant, weitere Nebenstandorte von Rieder in die Analyse miteinzubeziehen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht entspricht dabei den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und wurde in Anlehnung an („with reference to“) die GRI-Standards 2021 erstellt. Um diese Anforderungen zu erfüllen, waren im ersten Schritt die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für Rieder in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu identifizieren. Die Analyse startete mit einer umfangreichen Betrachtung der Wertschöpfungskette, inklusive vor- sowie nachgelagerter Aktivitäten außerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen.

In diesem Zuge sind alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der einzelnen Themen bewertet worden. Darüber hinaus wurden in die Analyse sowohl externe Stakeholder-Gruppen als auch Mitarbeiter:innen von Rieder mittels einer Online-Umfrage eingebunden.

Die im Rahmen des ersten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2021 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse bildet weiterhin die gültige Grundlage für die strategische Ausrichtung der Rieder-Nachhaltigkeitsaktivitäten. Aufgrund ihrer unverändert hohen Relevanz wurde 2024 auf eine erneute Durchführung verzichtet.



Insgesamt wurden 15 Themen im Detail betrachtet. Bei der Bewertung wurde zum einen der potenzielle Impact von Rieder auf die Nachhaltigkeitsthemen und zum anderen die Relevanz der Themen für Stakeholder bewertet. Die Abgrenzung der Wesentlichkeit wurde vom Rieder Kernteam mit Unterstützung von externen Nachhaltigkeitsexpert:innen getroffen (GRI 2-14). Daraus ergeben sich für Rieder folgende wesentliche Themen, über die ab Seite 36 im Detail berichtet wird (GRI 3-2):

Umweltthemen

- Energie
- Emissionen
- Ressourcen- und Materialverbrauch
- Wasser
- Biodiversität und Landnutzung

Wirtschaftliche Themen

- Nachhaltige und langlebige Produkte
- Produktsicherheit

Soziale Themen

- Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance

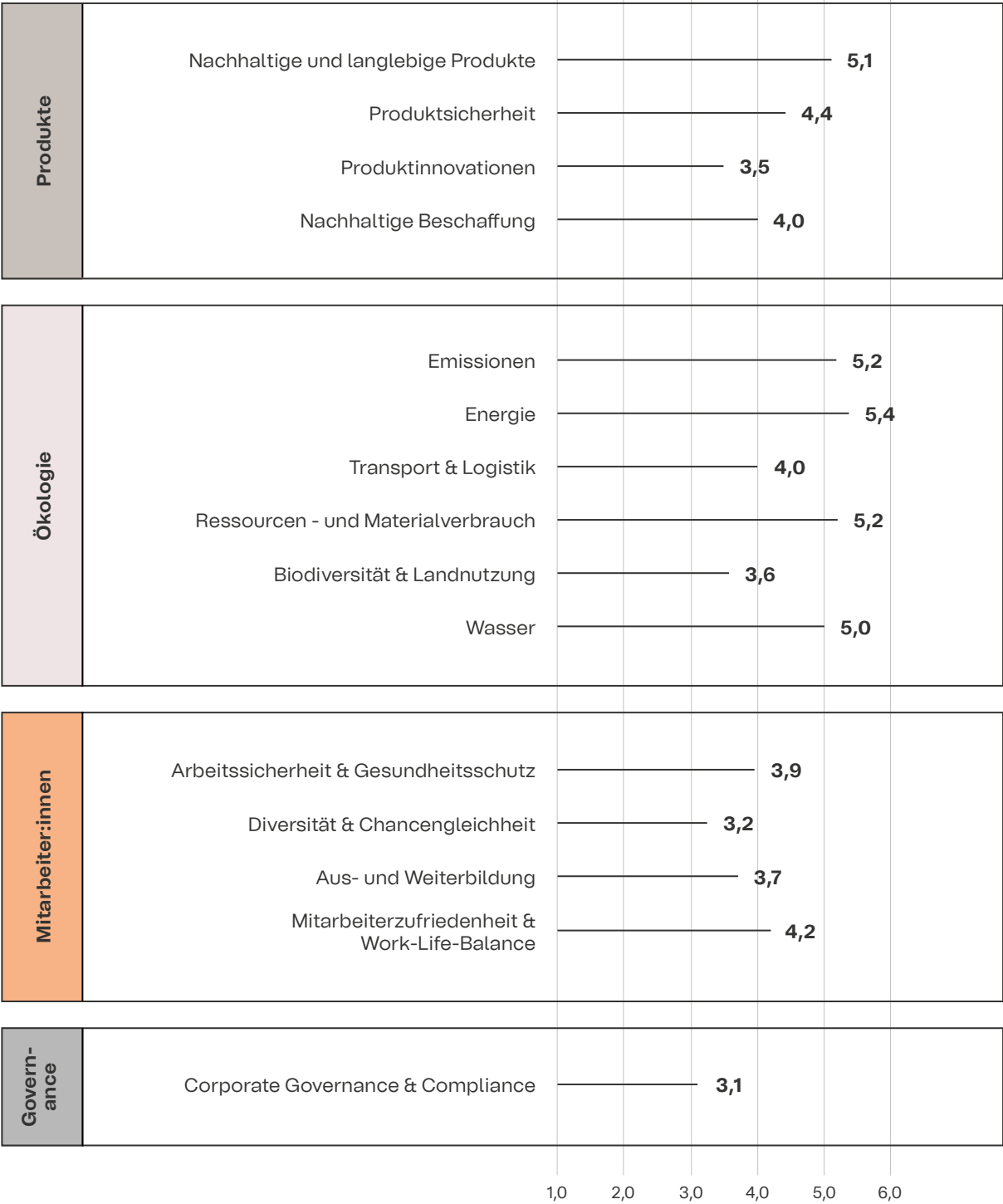


2.3. Ansatz zur Stakeholdereinbindung

GRI
2-29

Im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2021 wurden verschiedene Stakeholder-Gruppen über eine Online-Umfrage eingebunden. Neben Mitarbeiter:innen wurden ebenso externe Personen wie Verarbeiter:innen und Fassadenbauer:innen, Architekt:innen und Planer:innen, Vertriebspartner:innen sowie Endkund:innen befragt. Das Interesse der Architekt:innen und Planer:innen ist mit einem Anteil von 69 % an allen Antworten als am höchsten einzustufen und spiegelt die Hauptzielgruppe wider. Alle anderen Stakeholder-Gruppen nahmen in gleichen Teilen teil. Insgesamt konnten über 350 Rückmeldungen verzeichnet werden.

Es wurde um eine Einschätzung gefragt, welche Nachhaltigkeitsthemen aus Sicht der Stakeholder eine hohe Relevanz für Rieder haben und wo sich somit auch die größten Erwartungen an Rieder ergeben. Die genaue Fragestellung zu jedem einzelnen Thema dabei war: „Wie wichtig ist es für Sie, dass sich Rieder für dieses Thema engagiert?“ Um ein einheitliches Verständnis sowie eine Abgrenzung der einzelnen Themen sicherzustellen, wurde jeweils eine Beschreibung bereitgestellt.



Weitere Kommunikationskanäle zur Stakeholder-Einbindung

Es entspricht der Überzeugung der Rieder Gruppe, dass die Unternehmensziele nur durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen erreicht werden können. Beziehungen zu externen Stakeholdern werden themen- und anlassspezifisch auf allen Ebenen gepflegt. Durch regelmäßige Newsletter, Lunch & Learn-Seminare, Konferenzen, (Online-)Trainings, Veranstaltungen im Rahmen

der Rieder Academy sowie mittels Online-Umfragen zu diversen Themen bindet Rieder regelmäßig die Rückmeldungen von Stakeholdern in die Geschäftsentwicklung ein. Ein enger Kontakt und Austausch prägen seit jeher die Rieder Unternehmenskultur.

2.4.

Sustainable Development Goals

GRI

2-22

Die Sustainable Development Goals (SDG Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) setzen weltweit einheitliche Maßstäbe für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030. Die SDG sollen Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft zum Handeln motivieren, um mit Innovationspotenzial und Kreativität die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Diese Ziele unterstützen Unter-

nehmen wie die Rieder Gruppe dabei, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, um bei den weltweit größten Herausforderungen mitzuwirken. Das Kerngeschäft der Rieder Gruppe ist es, umweltverträgliche Lösungen für Bauprojekte für Kund:innen zu realisieren. Und genau hier möchte Rieder auch einen Beitrag leisten.

Rieder sieht seinen Beitrag vor allem in den folgenden vier Zielen:

SDG 9 Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 
SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 
SDG 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 
SDG 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 

2.5. In Richtung klimabewusstes Unternehmen

GRI
2-25

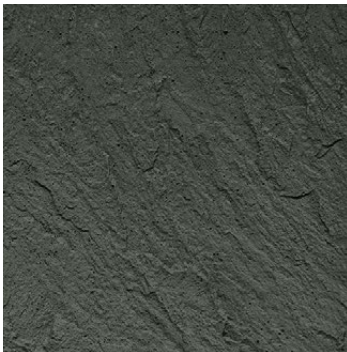
Im Jahr 2019 hat die Rieder Gruppe erstmals ihren ökologischen Fußabdruck systematisch erfasst und den Umweltimpact umfassend quantifiziert. Dabei wurden klimarelevante Emissionen, Abfallströme sowie der Materialeinsatz detailliert bilanziert und ausgewertet. Diese Analyse stellte einen entscheidenden Meilenstein in der Entwicklung einer fundierten Nachhaltigkeitsstrategie dar. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse investiert das Unternehmen heute einen bedeutenden Teil seiner Erlöse gezielt in Projekte, die den CO₂-Fußabdruck langfristig und messbar reduzieren. Die kontinuierliche Optimierung von Produktionsprozessen, Liefer-

ketten und Energieeinsatz spielt dabei eine zentrale Rolle. Parallel dazu werden interne Effizienzpotenziale identifiziert und durch technologiegestützte Maßnahmen gehoben. Ein zentraler Hebel für die CO₂-Reduktion liegt in der Weiterentwicklung der Betonmatrix. Künftig sollen die Rieder-Produkte unter Einsatz CO₂-reduzierter Rezepturen hergestellt werden (GRI 3-3). Ziel ist es, sowohl die Umweltwirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus zu verringern als auch den steigenden Anforderungen an nachhaltiges Bauen gerecht zu werden.

2.7. Grüne Zukunftsinitiativen

GRI
2-22

Um die Zukunft des Unternehmens nachhaltig zu sichern und gleichzeitig eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu bewahren, setzt Rieder gezielt auf umfassende Maßnahmen mit ökologischem Schwerpunkt. Die Strategie stützt sich auf drei Säulen: Substitution, Effizienzsteigerung und Kompensation. Diese drei Ansätze bilden die treibende Kraft hinter der ambitionierten Transformation hin zu einem klimabewussten Unternehmen in den kommenden Jahren. Damit übernimmt Rieder Verantwortung – für heutige wie auch für kommende Generationen.



➤ green initiative #1

#1 – Substitution: Eine Fassadenplatte der nächsten Generation

Nach der erfolgreichen Entwicklung einer zementreduzierten und somit CO₂-ärmeren Betonmatrix im Jahr 2022 verfolgt Rieder diesen Weg konsequent weiter. Im Bereich der Rohstoffe sieht das Unternehmen den größten Hebel für nachhaltige Transformation. Seit Herbst 2024 arbeitet Rieder im Rahmen des groß angelegten F&E-Projekts „Rieder CO2.0“ an der Entwicklung einer ressourcenoptimierten Glasfaserbetonplatte der nächsten Generation, die bis 2026 marktreif sein soll. Ziel ist eine innovative Fassadenlösung mit verbesserten ökologischen und technischen Eigenschaften. Dank der vollständigen innerbetrieblichen Wertschöpfungskette kann Rieder projektbezogen entlang sämtlicher Stellschrauben – vom Material bis zur Produktion – gezielt optimieren. „Rieder CO2.0“ steht somit für die strategische Verbindung von ökologischer Verantwortung, technologischem Fortschritt und digitaler Innovation.

#2 – Effizienzsteigerung: Scrapcrete als Zero-Waste-Initiative

Im Rahmen ihrer Zero-Waste-Strategie hat die Rieder Gruppe gemeinsam mit Certain Measures das Projekt „scrapcrete“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Materialverschnitt aus der Produktion nicht wie bisher als reines Füll- oder Wegematerial downzucyclen, sondern einer hochwertigen Wiederverwendung zuzuführen. Durch eine eigens entwickelte, softwaregestützte Methode zur Katalogisierung der Reststücke können diese systematisch ausgewertet, klassifiziert und für neue gestalterische Anwendungen aufbereitet werden (Seite 24).



➤ green initiative #2



➤ green initiative #3

#3 – Kompensation: Natürlicher Klimaschutz durch Bäume pflanzen

Im Rahmen ihrer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie setzt Rieder auch auf naturbasierte Lösungen wie gezielte Aufforstungsmaßnahmen. Das Pflanzen von Bäumen leistet dabei einen wertvollen Beitrag zur CO₂-Bindung, Biodiversitätsförderung und ökologischen Regeneration degradierter Flächen. Im Zuge dieser Maßnahmen werden seit dem Jahr 2021 kontinuierlich Bäume in Kanada gepflanzt, um CO₂ zu binden. Bis 2025 sollen eine halbe Million Bäume gesetzt werden. In Verbindung mit technologischen Innovationen, CO₂-reduzierten Materialien und effizienten Produktionsprozessen versteht Rieder Aufforstung nicht als Kompensation allein, sondern als integralen Bestandteil eines umfassenden Umweltengagements.

Form follows resource

Creating from what you have

Um den Abfall bei der Herstellung von Fassadenelementen aus glasfaserverstärktem Beton zu reduzieren und die Umweltbelastung zu minimieren, entstand in Zusammenarbeit mit dem Büro Certain Measures das innovative Fassadenkonzept scrapcrete. Mithilfe datenbasierter Analysen und computergenerierten Designs wird Produktionsverschnitt gezielt wiederverwendet.

Kern des Konzepts ist eine digitale Software, die Restmaterialien erfasst und daraus projektspezifische Designoptionen entwickelt. Diese sogenannten Offcuts, also Verschnittstücke aus der Herstellung von Glasfaserbetonplatten, werden systematisch katalogisiert und erhalten so eine zweite Lebensphase. Anstatt diese Materialien zu entsorgen, werden sie in neue Anwendungen überführt und gestalterisch aufgewertet.



Verschnittmaterialien erhalten dank der Weiterverwendung eine zweite Chance.

Ressourcen neu denken: scrapcrete

scrapcrete verfolgt einen radikal neuen Designansatz: Statt wie üblich ein Design zu entwerfen und anschließend die dafür notwendigen Teile zu produzieren, beginnt der Prozess hier mit dem, was bereits vorhanden ist – den vermeintlichen Reststoffen. Unter dem Motto „Creating from what you have“ wird nicht nur Abfall reduziert, sondern eine neue gestalterische Sprache geschaffen, die Materialknappheit in kreative Vielfalt verwandelt.

Durch den Einsatz digitaler Technologien wird der Designprozess mit den verfügbaren Ressourcen neu gedacht. Das Ergebnis ist eine Verschmelzung von Nachhaltigkeit, Funktionalität und Ästhetik.



Reststücke werden wie Puzzleteile zu einem neuen Fassadenbild zusammengefügt.

Ein Fleckerlteppich aus Verschnitt

Erstmals kam das Konzept scrapcrete großflächig beim Neubau der firmeneigenen Produktionshallen in Maishofen zum Einsatz. Dabei wurden Reststoffe aus über 500m² öko skin Latten verarbeitet, die mithilfe spezieller Software aus Verschnittteilen generiert und wie ein „Fleckerlteppich“ neu arrangiert wurden. Die unregelmäßig dimensionierten Elemente ermöglichten eine mosaikartige Fassadengestaltung, die dem Material nicht nur ein zweites Leben, sondern auch eine neue gestalterische Qualität verlieh.

Die visuelle und inhaltliche Nähe zum traditionellen Pinzgauer Fleckerlteppich ist dabei kein Zufall. Dieses regionale Kulturgut entsteht aus zusammengeähten Stoffresten und steht sinnbildlich für den bewussten Umgang mit vorhandenen Materialien. Wie beim Teppich, bei dem aus vermeintlich wertlosen Resten ein neues, funktionales und ästhetisches Ganzes entsteht, vereint auch scrapcrete Ressourcenschonung mit Gestaltungskraft.

scrapcrete zeigt eindrucksvoll, wie zirkuläres Denken, digitale Technologien und architektonische Ästhetik miteinander verschmelzen und damit neue Wege für eine nachhaltige und kulturell verwurzelte Bauweise der Zukunft eröffnen.



Rieder Produkt- Welt

➤ 03

- 28 3.1. Rohstoffe aus der Natur
- 28 3.2. Produktionsprozess und Qualitätssicherung
- 29 3.3. Fassaden aus fibreC Glasfaserbeton
- 30 3.4. Produkteigenschaften
- 30 3.5. Produktsicherheit
- 31 3.6. EPD – Environmental Product Declaration
- 32 3.7. ESG Transparency Award
- 32 3.8. Materialpyramide
- 34 BEST PRACTICE: Denkmalschutz trifft Moderne



3.1. Rohstoffe aus der Natur – Material mit Charakter und Verantwortung

Die Vision von Wolfgang Rieder war es, eine Fassadenplatte zu entwickeln, die zugleich leicht, stabil, wetterbeständig und ästhetisch ist – und dabei höchsten Nachhaltigkeitsansprüchen gerecht wird. Dieser Anspruch wurde mit der Entwicklung von glasfaserverstärktem Beton Wirklichkeit: ein Werkstoff, der natürliche Rohstoffe mit technischer Innovationskraft vereint.

Glasfaserbeton besteht überwiegend aus mineralischen, aus der Natur gewonnenen Rohstoffen. Diese Zusammensetzung verleiht dem Material seine charakteristische Oberfläche: ein lebendiges, naturinspiriertes Erscheinungsbild, das Fassaden Tiefe und Ausdruck verleiht.

Jede Platte besitzt eine individuelle Textur und Farbnuance, was zu einem natürlichen und zugleich modernen Gesamteindruck führt.

Die Kombination großformatiger Platten mit geformten Betonelementen erlaubt wirtschaftlich effiziente Lösungen für die gesamte Gebäudehülle ohne ästhetische Kompromisse. Zugleich verfolgt Rieder das Ziel, den CO₂-Fußabdruck seiner Produkte in den kommenden Jahren systematisch zu senken. Im Fokus stehen dabei die Weiterentwicklung der Betonrezeptur, der Einsatz alternativer Rohstoffe sowie eine ressourcenschonende Herstellung über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

3.2. Produktionsprozess und Qualitätssicherung

Zu Beginn des Produktionsprozesses des fibreC Glasfaserbetons steht die Rohstofflagerung. Der erste Herstellungsschritt wird als Betonbereitstellungsprozess bezeichnet. Es folgt die Extrusion mit computergesteuerten Anlagen: Die Betonmischung wird in Form gebracht (Nassfertigung). In der nun einsetzenden ersten Reifephase erstarrt das zuvor fließfähige Produkt und wird durch einen Trocknungstunnel befördert. Das nun feste Produkt benötigt eine zweite Reifephase im Regal. Im nächsten Schritt werden die Schutzfolien entfernt.

Nach dem Prozess der Oberflächenveredelung (Finish) durch Mattieren oder Sandstrahlen folgt die Phase des Zuschneidens. Abschließend werden die Platten gewaschen und getrocknet und der Oberflächenschutz angebracht. Der letzte Schritt umfasst die finale Qualitätssicherung. Schließlich sorgt eine maßgeschneiderte Verpackung für die sichere Lagerung und Lieferung auf Europaletten. Der hier in Kurzform beschriebene Prozess gilt für die Produkte concrete skin und öko skin. Sonderzuschnitte und Formteile unterliegen zusätzlichen flexiblen Prozessen.

3.3. Fassaden aus fibreC Glasfaserbeton

Beton ist ein Naturprodukt und wird von Rieder auch als solches wahrgenommen. Fassaden aus Glasfaserbeton prägt ein individueller Charakter: lebendige Oberflächen mit einem Wechselspiel

aus Farbschattierungen und Wolkeneffekten anstatt künstlicher Gleichförmigkeit. Natürliche Farben, lebendige Oberflächen und spannende Texturen verleihen den Produkten ihre Einzigartigkeit.

→ concrete skin



Die großformatigen Platten vereinen die Vorteile von Beton und Glasfasern und ziehen sich gleich einer Haut aus Beton über Gebäude. Die Elemente aus Glasfaserbeton mit nur 13 Millimeter Stärke in verschiedenen Farben, Oberflächen, Texturen und Formen öffnen einen großen Spielraum für die Gestaltung von Gebäudehüllen. concrete skin hält höchsten Belastungen auch bei großflächigen Platten stand. Aufgrund der robusten Eigenschaften sind die Platten witterungsbeständig und weisen eine hohe Lebensdauer auf.

Vorgehängte hinterlüftete Fasadensysteme bieten bauphysikalische, ökologische und ökonomische Vorteile. concrete skin wird sichtbar oder verdeckt auf einer Metallunterkonstruktion befestigt. Die authentischen Farben fügen sich gut in die Landschaften ein und korrespondieren mit Natur und Umgebung.

→ öko skin



Die Fassadenlatten öko skin erzeugen durch die verschiedenen Oberflächen ein lebendiges Farbspiel mit minimalem Wartungsaufwand. Die Latten können sowohl als Verkleidung von großflächigen Gebäudefassaden als auch für Kleinprojekte, wie Windfänge, Wintergärten, Terrassen, Gartenhäuser, Garagen oder Zäune, eingesetzt werden.

Durch das handliche Format können die Latten direkt auf der Baustelle von Facharbeiter:innen, Zimmerern oder von geschickten „Do-it-yourself“-Handwerker:innen montiert und weiterverarbeitet werden.

→ formparts



Die geformten Betonelemente bieten als monolithisch wirkende Betonlamellen eine hohe Flexibilität und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Die geformten Betonelemente mit optimiertem Befestigungssystem veredeln Glasfassaden und dienen als Sicht- und Sonnenschutz. Die geformten Elemente werden als Einzelstück maßgeschneidert und sind mit L- oder U-Querschnitt, als Rundbogen und Sonderformen mit einer Länge von bis zu fünf Metern erhältlich. Durch das geringe Gewicht der Formteile sowie ihre hohen Spannweiten ist weniger Unterkonstruktion erforderlich.

Die witterungsunabhängige Vormontage im Werk gewährleistet einen hohen Qualitätsstandard und eine rasche Montage bauseits. Die Elemente werden einfach eingehängt und feinjustiert und bieten mit den genannten Vorteilen eine wirtschaftliche Lösung für die Gebäudehülle.

3.4. Produkteigenschaften

➤ Hohe Performance und Haltbarkeit

Das Material fibreC hält höchsten Belastungen stand, ist langzeitbeständig und individuell einsetzbar. Die technischen Eigenschaften von fibreC bleiben über eine Lebensdauer von mehr als 50 Jahren in allen Klimazonen erhalten. Fassaden von Rieder benötigen im Laufe der Jahre keinerlei Wartung und müssen weder abgeschliffen noch gestrichen werden.

➤ Nicht brennbar

Glasfaserbeton garantiert absolute Brandbeständigkeit durch seine hervorragenden thermischen Werte (Brandschutzklasse A1 "nichtbrennbar" bzw. A2-s1,d0 - „nicht brennbar“.

➤ Passiver Solarbeitrag und wirksame Verschattung

Die Fassadenlösungen von Rieder leisten einen wertvollen Beitrag zur passiven Gebäudekühlung und zur Optimierung des Raumklimas. Insbesondere bei großflächig verglasten Gebäuden kommen

die vorgesetzten Glasfaserbeton-Lamellen als wirkungsvolle Verschattungselemente zum Einsatz. Sie reduzieren den direkten solaren Wärmeeintrag deutlich – ohne die Offenheit und Transparenz der Fassadengestaltung zu beeinträchtigen. Durch den gezielten Einsatz als Sicht- und Sonnenschutz sorgen die Lamellen für ein angenehmes Innenraumklima, senken den Bedarf an aktiver Kühlung und tragen damit zur Reduktion des Energieverbrauchs bei. Zudem wirken sich helle Betonfarbtöne der Fassadenplatten positiv auf das städtische Mikroklima aus: Sie reflektieren das Sonnenlicht und vermeiden dadurch den sogenannten „Urban Heat Island Effect“, bei dem sich dicht bebaute Gebiete durch dunkle Oberflächen übermäßig aufheizen. Rieder-Produkte fördern somit nicht nur architektonische Qualität, sondern auch thermische Effizienz und nachhaltiges Bauen im urbanen Raum.

➤ Frei von kristallinem Siliciumdioxid

Alle Produkte von Rieder sind seit jeher frei von kristallinem Siliciumdioxid (< 1 M.-%).

3.5. Produktsicherheit: Verantwortung, die Bestand hat

GRI
2-27
416-2

Die Fassadenplatten von Rieder erfüllen als Bauprodukt höchste Sicherheitsstandards und unterliegen in Europa strengen regulatorischen Vorgaben. Grundlage ist die europäische Bauprodukteverordnung (EU) Nr. 305/2011, welche die Anforderungen an die Leistungserklärung und CE-Kennzeichnung von Bauprodukten regelt. Ergänzend dazu definiert die harmonisierte Norm DIN EN 12467 die technischen Anforderungen, Prüfverfahren und Abnahmekriterien für Faserzementplatten, Fassadenschindeln und Schalungselemente. Diese Norm stellt sicher, dass sämtliche Produkte hinsichtlich mechanischer Festigkeit, Feuerverhalten, Frost-Tau-Beständigkeit, Dimensionsstabilität sowie weiteren sicherheitsrelevanten Eigenschaften kontrolliert und zertifiziert werden. In einzelnen Ländern wie zum Beispiel Deutschland und Frankreich

bestehen zudem zusätzliche nationale Zulassungspflichten, die Rieder konsequent erfüllt. Produktsicherheit bedeutet bei Rieder jedoch mehr als reine Normkonformität: 100 % der hergestellten Platten werden strengen internen Prüfprozessen unterzogen und auf ihre Unbedenklichkeit validiert. Das vorrangige Ziel: Es dürfen keinerlei Risiken für Menschen oder Umwelt vom Produkt ausgehen – weder bei der Herstellung, noch bei der Anwendung oder im Lebenszyklus der Platten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiter:innen auf den Baustellen. Um hier maximale Sicherheit zu gewährleisten, lässt Rieder seine Faserbetonplatten zusätzlich durch das unabhängige und akkreditierte Österreichische Institut für Bauen und Ökologie (IBO) untersuchen.

Im Fokus dieser Prüfungen stehen unter anderem:
➤ Eluate-Analysen zur Ermittlung möglicher Schadstofffreisetzungen
➤ Materialuntersuchungen hinsichtlich Schwermetallgehalt
➤ Messungen radioaktiver Emissionen

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen durchgängig unkritische Werte: Alle erfassten Stoffe

lagen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte, vielfach sogar unterhalb der jeweiligen Nachweisgrenze. Im Berichtsjahr wurden keinerlei Verstöße im Zusammenhang mit der gesundheitlichen Unbedenklichkeit oder sicherheitsrelevanten Aspekten der Rieder-Produkte festgestellt. Dies bestätigt unseren Anspruch, durchgängig sichere, nachhaltige und verantwortungsvoll geprüfte Lösungen für die Architektur von morgen bereitzustellen.

3.6. Die EPD - wesentlich für eine nachhaltige Gebäudeplanung

GRI
3-3

Die Bauindustrie trägt eine zentrale Verantwortung im Klimaschutz: Etwa 37% der weltweiten energiebedingten CO₂-Emissionen entfallen auf den Gebäudesektor – davon rund 10% auf Bauprozesse und Materialien*. Damit hat die Branche nicht nur das Potenzial, sondern auch die Pflicht, aktiv zur Emissionsreduktion beizutragen. Ein wesentlicher Hebel liegt in der Materialwahl. Architekt:innen und Planer:innen beeinflussen mit jeder Produktentscheidung maßgeblich die Umweltbilanz eines Gebäudes. Um diese Entscheidungen fundiert treffen zu können, braucht es transparente und verlässliche Informationen über die Umweltauswirkungen der eingesetzten Baustoffe. Hier setzt die Environmental Product Declaration (EPD) an. Sie basiert auf einer standardisierten Ökobilanz (Life Cycle Assessment, LCA) und stellt umfassende, vergleichbare Daten zu Umweltwirkungen eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus bereit – von der Rohstoffgewinnung über Herstellung und Nutzung bis zur Entsorgung. Die Inhalte der EPD werden von unabhängigen Dritten geprüft und registriert, was ihre Glaubwürdigkeit und Transparenz stärkt.

Eine EPD bescheinigt nicht automatisch, dass ein Produkt nachhaltiger ist als ein anderes. Auch beim direkten Vergleich ist Vorsicht geboten, wenn verschiedene Phasen des Produktlebenszyklus abbildet werden oder unterschiedliche Funktionseinheiten (Gewicht oder Fläche) verwendet werden. Sie schafft jedoch eine valide Grundlage, um Produkte objektiv zu vergleichen und fundierte Entscheidungen im Sinne nachhaltiger Bauweise zu treffen. Rieder verfügt seit 2012 über EPDs für seine Fassadenprodukte, die regelmäßig aktualisiert und öffentlich zugänglich sind. Zahlreiche realisierte Projekte wurden bereits nach international anerkannten Nachhaltigkeitsstandards wie DGNB, LEED und BREEAM zertifiziert und unterstreichen das Engagement des Unternehmens für ökologisch verantwortungsvolles Bauen.

* UNO Bericht: 2022 Global status report for buildings and construction

3.7. ESG Transparency Award

Der ESG Transparency Award, verliehen von EUPD Research, zeichnet europäische Organisationen aus, die nachhaltige Unternehmensführung nicht nur umsetzen, sondern sie auch nachvollziehbar kommunizieren. Grundlage der Auszeichnung ist ein wissenschaftlich fundierter Transparenzstandard, der auf über 20 Jahren Forschung basiert und ökologische, soziale sowie Governance-Kriterien bewertet. Die ESG-Berichte werden mittels KI-gestützter Analyseprozesse geprüft und in drei

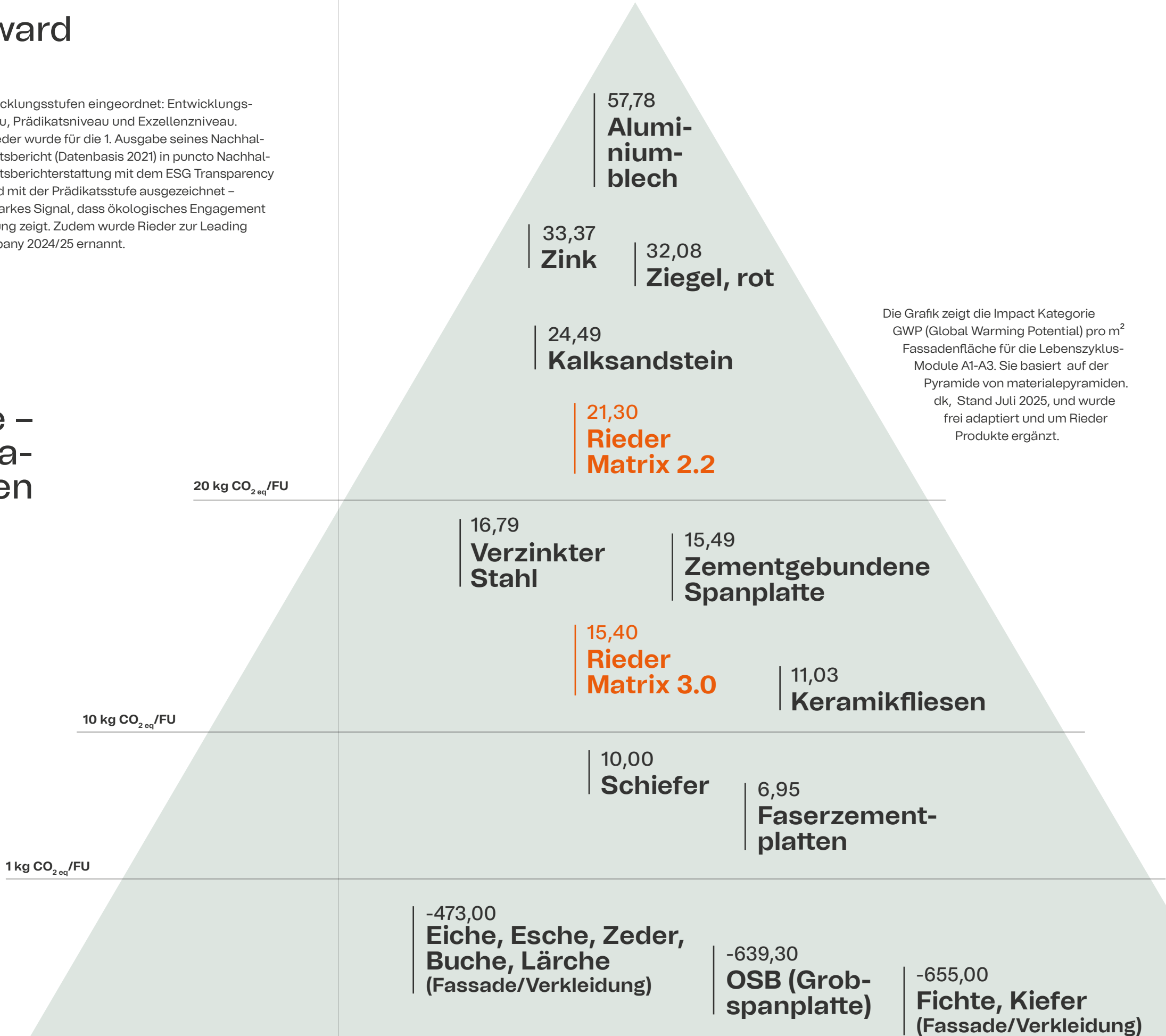
Entwicklungsstufen eingeordnet: Entwicklungsniveau, Prädikatsniveau und Exzellenzniveau. Rieder wurde für die 1. Ausgabe seines Nachhaltigkeitsbericht (Datenbasis 2021) in puncto Nachhaltigkeitsberichterstattung mit dem ESG Transparency Award mit der Prädikatsstufe ausgezeichnet – ein starkes Signal, dass ökologisches Engagement Wirkung zeigt. Zudem wurde Rieder zur Leading Company 2024/25 ernannt.

3.8. Die Materialpyramide – Orientierung für klimaschonende Materialien

Die „Construction Material Pyramid“ *, entwickelt vom Center for Industrialised Architecture (CINARK) an der Royal Danish Academy, überträgt das Prinzip der Ernährungspyramide auf das Materialmanagement im Bau. Sie liefert eine visuelle Struktur, die klimarelevante Unterschiede zwischen Baustoffen deutlich macht und übersetzt komplexe LCA-Werte aus EPDs in eine intuitive Pyramidenstruktur: unten klimafreundliche, oben klimaschädlichere Baustoffe.

Das digitale Werkzeug erlaubt den Vergleich verschiedener Materialien nach CO₂Impact und Funktionsparametern wie Volumen oder Gewicht. Als Entscheidungshilfe sensibilisiert es Projektbeteiligte frühzeitig für Materialwahl und Klimabelastung. Dabei bestätigt sich: natürliche Materialien, insbesondere Holz, können durch CO₂-Bindung (Negativ-Emissionen) einen positiven Beitrag leisten, während fossile Baustoffe möglichst reduziert eingesetzt werden sollten. Hybride Materialstrategien in der Planung fördern zudem Langlebigkeit und Ressourcenschonung.

* Quelle: Materialepyramiden.dk, Stand Juli 2025, frei adaptiert und ergänzt um Rieder Produkte



Denkmalschutz trifft Moderne



Ikone der Nachkriegsmoderne im neuen Licht

Ein zentrales Element des Projekts war die Sanierung der charakteristischen Fassade. Insgesamt 3.500 maßgefertigte 3D-Formteile aus Glasfaserbeton kamen dabei zum Einsatz. Die speziell entwickelten L- und V-Elemente in der Farbe ivory wurden als montagefertige Fassadenteile angeliefert und in die bestehende Struktur integriert. Durch ihre zeitlose Gestaltung fügen sich die neuen Elemente harmonisch in das historische Erscheinungsbild ein und respektieren den Denkmalstatus. So entstand eine gelungene Synthese aus zeitgenössischer Architektur und historischer Substanz – ein Beispiel für nachhaltige Stadterneuerung im Kontext des Denkmalschutzes.



Baukunst im Wandel: Sanierung eines Berliner Hochhausklassikers

Das seinerzeit älteste Hochhaus Berlins, ein bedeutendes Zeugnis der Nachkriegsmoderne, wurde in den Jahren 2021 bis 2024 umfassend saniert. Das unter Denkmalschutz stehende Verwaltungsgebäude an der Württembergischen Straße ist nicht nur architekturgeschichtlich relevant, sondern verkörpert auch das Leitbild transparenter Verwaltung aus der frühen Bundesrepublik. Errichtet wurde das Hochhaus mit 61,2 Metern Höhe zwischen 1954 und 1956 nach den Plänen von Werry Roth unter Mitwirkung von Richard von Schubert.

Im Rahmen der Generalinstandsetzung übernahmen Kahlfeldt Architekten die denkmalgerechte Sanierung mit einem besonderen Fokus auf Ressourcenschonung und langlebige Materialkonzepte. Ziel war es, das architektonische Erbe zu bewahren und zugleich die langfristige Nutzbarkeit des Gebäudes sicherzustellen.



Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, errichtet 1954 - 1956; Bild: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 (06) Nr. 0167396 / Foto: Otto Hagemann

Öko- logie



38	4.1. Umweltmanagement der Rieder Gruppe
38	4.2. Energieverbrauch und Emissionen
41	4.3. Wasserverbrauch, Abwasseraufkommen & -aufbereitung
42	4.4. Ressourcen- und Materialverbrauch
45	4.5. Biodiversität und Landnutzung
45	4.6. Weitere Maßnahmen
46	BEST PRACTICE: Concrete Loves Timber

4.1.

Umweltmanagement der Rieder Gruppe: Wirkung verstehen, Verantwortung übernehmen

GRI

2-9

Die Rieder Gruppe verfolgt das Ziel, die ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit kontinuierlich zu minimieren. Im Zentrum steht dabei ein systematischer Fokus auf jene Umweltaspekte, die sowohl im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als relevant identifiziert wurden als auch ein signifikantes Wirkpotenzial für Umwelt und Gesellschaft aufweisen.

Dazu zählen insbesondere:

- Emissionen (z.B. CO₂-Äquivalente)
- Energie- und Wasserverbrauch
- Ressourcen- und Materialeinsatz
- Biodiversität und Landnutzung

Um fundierte Entscheidungen treffen und gezielte Maßnahmen ableiten zu können, erfasst die Rieder Gruppe systematisch die Umweltleistung in allen relevanten Bereichen. Basierend auf dieser Datengrundlage werden Optimierungspotenziale identifiziert und konkrete Umweltschutzmaßnahmen umgesetzt.

Alle operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind nach ISO 14001 zertifiziert und verfügen über ein implementiertes Umweltmanagementsystem. Umweltbelange sind fest in die betrieblichen Abläufe integriert, von der Produktion über die Beschaffung bis zur Gebäudeplanung. Die Einhaltung umweltbezogener Anforderungen wird regelmäßig überprüft, und bei Abweichungen werden sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die Geschäftsführung informiert relevante Entscheidungsträger:innen fortlaufend über gesetzliche Entwicklungen und regulatorische Anforderungen im Bereich Umwelt, Klima und Energie. Darüber hinaus wird der Fortschritt im Hinblick auf die strategischen Nachhaltigkeitsziele transparent kommuniziert.

Rieder bekennt sich ausdrücklich zum Vorsorgeprinzip im Umweltschutz: Anstatt lediglich auf bestehende Risiken zu reagieren, wird proaktiv darauf hingearbeitet, potenzielle langfristige Umweltschäden bereits im Vorfeld zu vermeiden. Diese Haltung ist integraler Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung und Voraussetzung für resiliente, zukunftsfähige Wertschöpfung.

4.2.

Energieverbrauch und Emissionen

GRI

3-3

Energieverbrauch: Effizienz als Hebel für Klimaschutz

Der Energieverbrauch der Produktionsgesellschaften der Rieder Gruppe – Rieder Faserbeton-Elemente GmbH (DE), 3DM GmbH (AT) und RSS GmbH (AT) – wurde im Berichtsjahr 2024 auf Basis von Abrechnungen und Zählerdaten systematisch erhoben. Der Gesamtenergieverbrauch belief sich auf rund 2 996 MWh bei einer Netto-Produktionsmenge von 115 293 m² Fassadenplatten. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduktion des Energieverbrauchs um 7%. Der Energiebedarf setzt sich im Wesentlichen aus Erdgas, Diesel (ins-

besondere für den Fuhrpark und mobile Geräte), Hackschnitzel sowie Strom zusammen. Bereits seit dem Jahr 2021 wird der gesamte Strombedarf am deutschen Standort Kolbermoor vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Auch an den österreichischen Standorten erfolgt der Stromeinkauf seit mehreren Jahren ausschließlich aus zertifiziert erneuerbarer Energie. Seit 2022 ist die Firmenzentrale mit einer Hackschnitzelheizung ausgestattet. Um den Energieverbrauch langfristig weiter zu senken, analysiert die Rieder Gruppe fortlaufend

Maschinen, Anlagen und Produktionsprozesse auf Einsparpotenziale. Dabei werden technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt – von Prozessoptimierungen bis zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Besonderes Augenmerk liegt auf dem

Energieverbrauch bei Neuinvestitionen: Hier kommen ausschließlich Maschinen und Anlagen zum Einsatz, die hohe Energieeffizienzklassen erfüllen.

GRI

302-5
302-1

	2024	2023
Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen		
Erdgas (kWh)	1 598 041	1 662 211
Diesel (kWh)	20 000	20 000
Strom (kWh)	0	0
Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen		
Strom (kWh)	1 203 646	1 345 470
Hackschnitzel (kWh)	174 145	146 017
Gesamter Energieverbrauch	2 995 831	3 173 697
Produzierte Nettomenge (m ²)		
	115 293	150 139
Energieverbrauch pro produzierte Einheit (kWh/netto-m ²)	22,2	18,9
Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme	Die Datenerhebung erfolgt durch die Controlling-Abteilung auf Basis der Rechnungen der jeweiligen Energie- und Materiallieferanten	
Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren	Verwendung des Umrechnungsfaktors von 10 kWh/l für Diesel	

CO₂-Emissionen: Reduktion durch systematische Maßnahmen

Die Treibhausgasemissionen der Rieder Gruppe werden gemäß dem Greenhouse Gas Protocol in zwei Hauptkategorien unterteilt:

- **Scope 1** umfasst direkte Emissionen, die durch die Verbrennung fossiler Energieträger – insbesondere Erdgas – direkt an den Produktionsstandorten entstehen.
- **Scope 2** beinhaltet indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie, vor allem Strom.

GRI
305-1
305-2

Im Jahr 2024 beliefen sich die gesamten Scope 1- und Scope 2-Emissionen an den Standorten Kolbermoor (DE) und Maishofen (AT) auf insgesamt 364 Tonnen CO₂-Äquivalente. Dies entspricht einer Reduktion um rund 5% gegenüber dem Vorjahr – ein Fortschritt, der auf gezielte Effizienzmaßnahmen und die Nutzung erneuerbarer Energien zurückzuführen ist.

Die Berechnung der indirekten Scope 2-Emissionen erfolgt auf Grundlage aktueller Daten aus den Umwelt-Produktdeklarationen (EPD) gemäß

ISO 14025 und EN 15804+A2, erstellt durch das Österreichische Institut für Bauen und Ökologie (IBO, 2025). Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Entwicklung der CO₂-Emissionen in den Jahren 2023 und 2024 (GRI 3-3).

Absolute CO ₂ -Emissionen*	2024	2023
Direkte Emissionen, Scope 1 (in t CO ₂ -eq)	338	352
Indirekte Emissionen, Scope 2 (in t CO ₂ -eq)	27	30
Gesamte Scope 1 & 2 THG-Emissionen (in t CO ₂ -eq)	365	382

Spezifische CO ₂ -Emissionen	2024	2023
Produzierte Nettomenge (m ²)	115 293	150 139
Gesamte THG-Emissionen pro produzierte Einheit (kg CO ₂ -eq/Netto-m ²)	3,2	2,5

* Quellen zu den Umrechnungsfaktoren:
CO₂-äquivalente Ökostrom, in kg/kWh = 0,0215 (2023): Quelle IBU Berlin
CO₂-äquivalente direkt Erdgas in kg/kWh = 0,208 und Diesel in kg/kWh = 0,251 (2024): Quelle Umweltbundesamt Österreich

Lärm- und Staubreduktion

Der verantwortungsvolle Umgang mit Emissionen wie Lärm und Staub ist ein zentrales Anliegen der Rieder Gruppe – sowohl im Hinblick auf den Umweltschutz als auch auf den Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden.

Um die Staubbelastung während der Produktion so gering wie möglich zu halten, setzt Rieder gezielt auf emissionsarme Verfahren: Schneid- und Schleifprozesse werden ausschließlich nass durchgeführt, wodurch die Staubentwicklung deutlich reduziert wird. Manuelle Arbeiten erfolgen unter Einsatz moderner Absaugtechnik, und Reinigungsprozesse werden – wo technisch umsetzbar – staubarm gestaltet.

Ein weiteres Beispiel für diesen ganzheitlichen Ansatz ist der Neubau der Fertigungshallen am Standort Maishofen im Jahr 2023: Dort wurde eine Luftbefeuchtungsanlage installiert, die zur Reduktion der Staubkonzentration in der Raumluft beiträgt und gleichzeitig das Raumklima verbessert. Die dadurch optimierte Luftfeuchtigkeit erhöht die Luft-

qualität und wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeiter:innen aus.

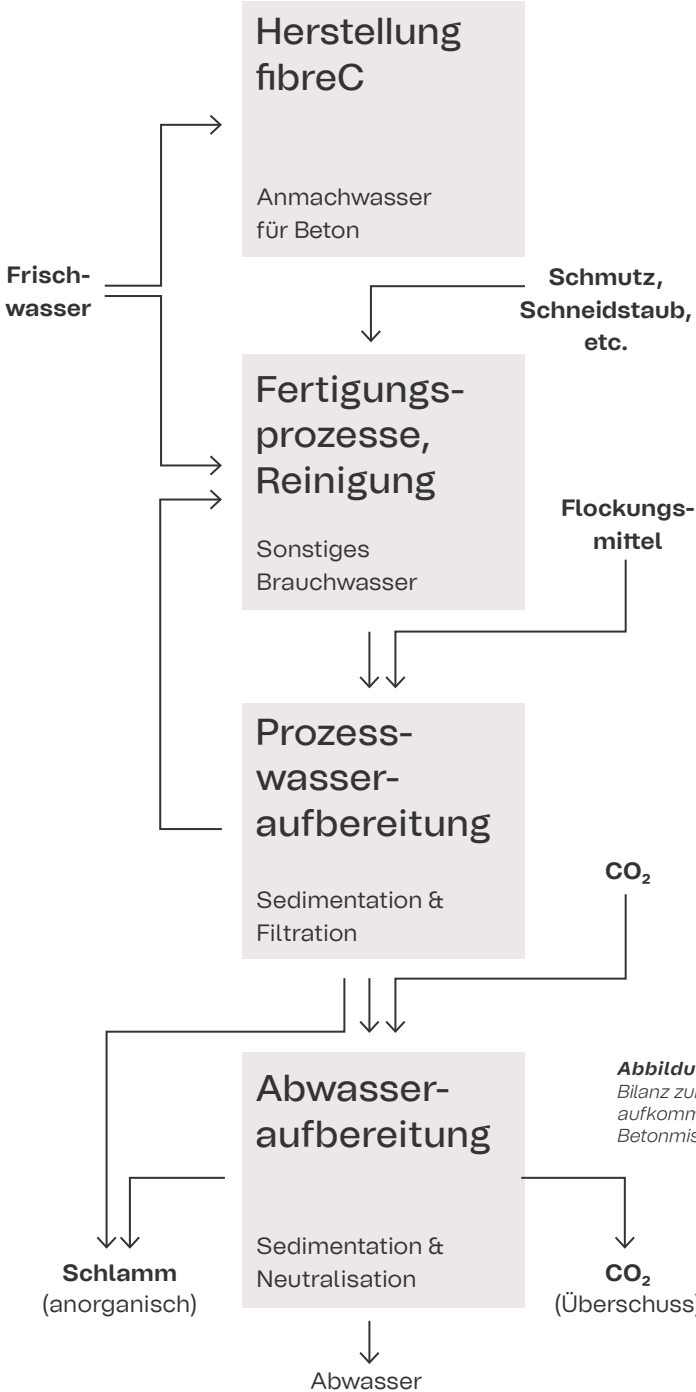
Auch am Standort Kolbermoor hat Rieder im Jahr 2023 in eine neue, energieeffiziente Strahlanlage investiert. Diese Investition bringt zahlreiche ökologische und technische Verbesserungen mit sich. So konnte die Staubentwicklung deutlich reduziert werden, was zu einem verbesserten Arbeitsumfeld beiträgt. Gleichzeitig wurde der Energieverbrauch pro Quadratmeter bearbeiteter Fläche spürbar gesenkt. Die neue Anlage ermöglicht eine höhere Ausstoßleistung bei zugleich gesteigerter Produktqualität. Darüber hinaus sorgt das optimierte Strahlbild für ein noch ansprechenderes Oberflächenfinish. Die digitale Steuerung vereinfacht zudem die Bedienung und erhöht die Prozesssicherheit.

Die Modernisierung der Fertigungshallen stellt damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer ressourcenschonenden, zukunftsorientierten Produktion dar.

4.3.

Wasserverbrauch, Abwasseraufkommen und -aufbereitung

GRI
3-3



Wasser spielt bei Rieder eine zentrale Rolle in der Produktion – insbesondere bei der Reinigung der Platten sowie bei den Schneidprozessen zur Kühlung. Die Reduktion des Frischwassereinsatzes ist daher ein zentrales Ziel im Rahmen der kontinuierlichen Prozessoptimierung. Ein Beispiel dafür ist die im Jahr 2023 in Betrieb genommene Poliermaschine, die dank verbesserter Wasseraufbereitungstechnologie den Frischwasserverbrauch signifikant senken konnte.

An den Produktionsstandorten Kolbermoor und Maishofen wurde im Berichtszeitraum ein gesamter Wasserverbrauch von rund 7 580 Tonnen verzeichnet. Dabei fiel ein Schlammvolumen von etwa 476 Tonnen an, das nach Entwässerung ressourcenschonend in der Zementherstellung weiterverwendet wird – ein Beispiel für gelungene Kreislaufwirtschaft.

Die Abwasseraufbereitung erfolgt in mehreren effizienten Schritten: Sedimentation, Flockung, Filtration und Neutralisation. Durch diese Verfahren wird sichergestellt, dass das Wasser in bestmöglicher Qualität rückgeführt werden kann. Rieder entnimmt kein Wasser aus Wasserstressgebieten. Am Standort Kolbermoor grenzt jedoch ein ausgewiesenes Wasserschongebiet an das Werksgelände. Dies unterstreicht die Verantwortung, mit der Ressource Wasser besonders sorgsam und nachhaltig umzugehen.

GRI
303-3

Gesamte Wasserentnahme	2024	2023
Standort Kolbermoor (in t)	6 733	10 849
Standort Maishofen (in t)	846	418
Gesamt (in t)	7 579	11 267

4.4. Ressourcen- und Materialverbrauch

GRI

3-3

Materialökologie: Ganzheitliche Bewertung über den Lebenszyklus

Baumaterialien beeinflussen nicht nur die Raumluftqualität, das Innenraumklima und die architektonische Wirkung, sondern wirken sich über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg auf Mensch, Umwelt und Ressourcennutzung aus. Bereits in der Gewinnung, Herstellung und Verarbeitung entstehen Umweltauswirkungen, ebenso wie in Transport, Nutzung und Entsorgung.

Um diesen Auswirkungen ganzheitlich zu begegnen, arbeitet die Rieder Gruppe in Österreich mit dem unabhängigen Institut für Bauen und Ökologie (IBO) zusammen. Das IBO führt eine strukturierte ökologische Bewertung aller eingesetzten Materialien und Lieferant:innen durch. Diese Bewertung erfolgt jährlich, einschließlich

eines vollständigen Re-Zertifizierungsprozesses im Dreijahresrhythmus, bei dem sämtliche eingesetzten Stoffe überprüft werden.

Am Standort Deutschland übernimmt das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) diese Aufgabe. Als Zusammenschluss verantwortungsbewusster Bauprodukt- und Komponentenhersteller steht das IBU für Transparenz, Lebenszyklusanalysen und die konsequente Ausrichtung am Leitbild nachhaltigen Bauens.

Das Ziel dieser Kooperationen ist es, unter den gegebenen technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die ökologisch bestmöglichen Materiallösungen zu identifizieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Eingesetzte Haupt- und Hilfsstoffe: Fokus auf mineralische Ressourcen

Die Fassadenprodukte von Rieder basieren überwiegend auf mineralischen Rohstoffen, die sich durch hohe Beständigkeit, gute Recyclingfähigkeit und niedrige Emissionswerte auszeichnen. Zu den zentralen Hauptstoffen zählen:

- Sand, Zement, Wasser
- Puzzolane (natürliche Zusatzstoffe)
- Farbpigmente und Zusatzmittel (z.B. Fließmittel)
- Textile Bewehrungen
- Oberflächenschutzsysteme

Darüber hinaus kommen im Produktionsprozess gezielt ausgewählte Hilfsstoffe zum Einsatz, die –

wo technisch möglich – entweder dem Stoffkreislauf wieder zugeführt (Recycling) oder für minderwertigere Folgeprodukte (Downcycling) verwendet werden können. Hierzu zählen unter anderem:

- Stickstoff zur Prozesskühlung
- PP-Betongieß- und Deckfolien
- Styropor und Sonderschalungen

Die sorgfältige Auswahl und der sparsame Einsatz dieser Materialien folgen klaren Umweltkriterien, mit dem Ziel, Materialeffizienz, Wiederverwendbarkeit und geringe Umweltauswirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg sicherzustellen.

Reduktion von Verschnitt: Planung, Optimierung und Wiederverwertung

Um den Ressourcenverbrauch in der Produktion zu minimieren, setzt Rieder auf eine konsequente Verschnittoptimierung bei projektbezogenen Aufma-

ßen. Dennoch kann es bei bestimmten Plattenformaten – insbesondere bei individuellen Sondergeometrien – zu erhöhtem Materialverschnitt kommen.

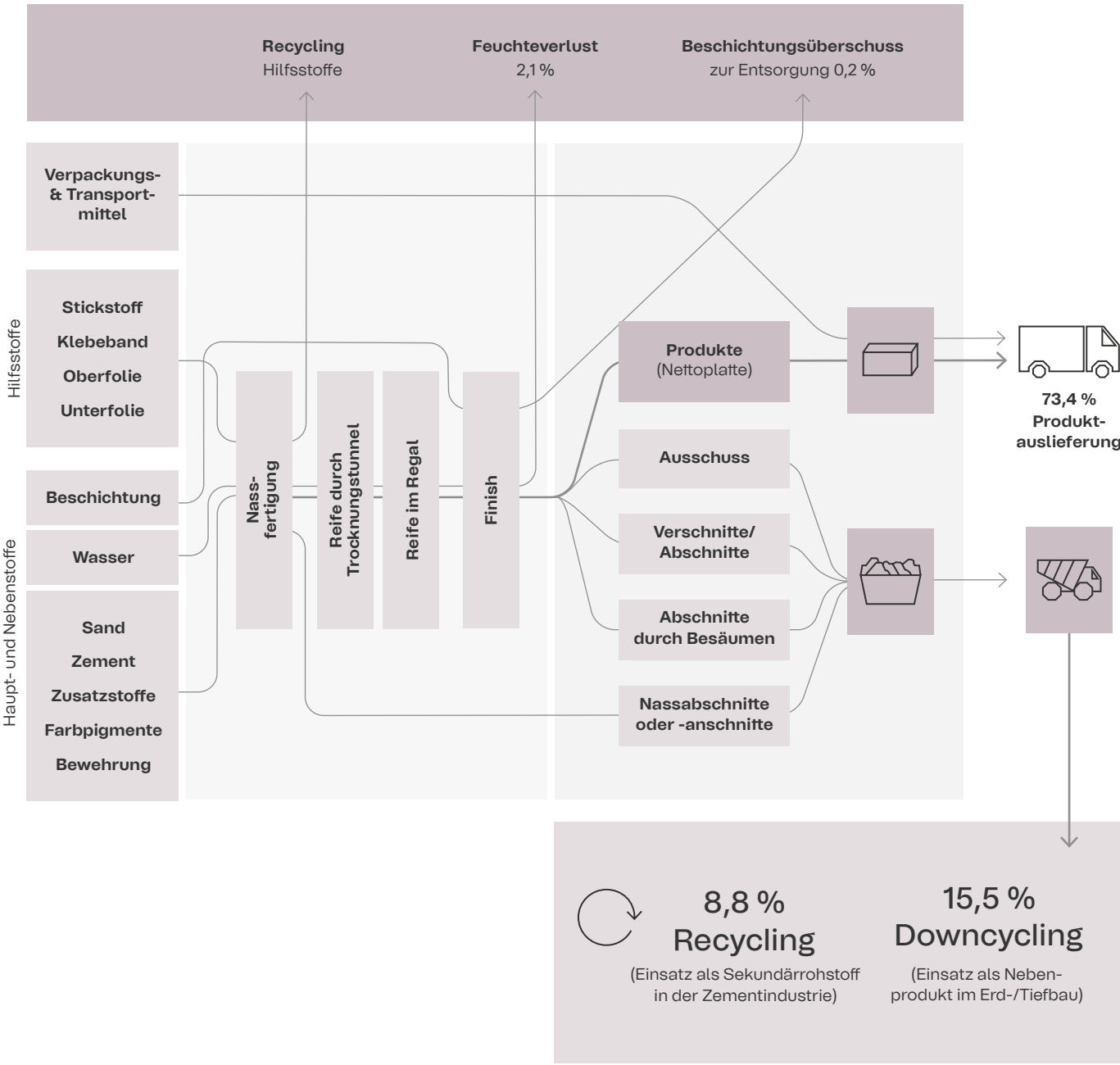
Bereits in der frühen Planungsphase eines Bauprojekts werden Architekt:innen und Planer:innen aktiv über die maximalen Nutzmaße der Rohplatten informiert. Ziel ist es, die Fassadengeometrien so zu gestalten, dass sie sich möglichst effizient aus den Standardformaten fertigen lassen. Diese frühzeitige Abstimmung ermöglicht eine ressourcenschonende Planung und reduziert unnötigen Materialverlust.

Trotz dieser Maßnahmen lag das Reststoffaufkommen im Jahr 2024 bei rund 29% der Rohplattenmenge. Hauptursachen sind die kurzfristige

Taktung im Projektgeschäft, unvorhersehbare Planänderungen sowie die Verwendung nicht standardisierter Sonderformate. Eine besondere Herausforderung besteht in der zeitlichen Koordination zwischen Produktionsplanung und projektbedingten Abläufen, die oft dynamisch und schwer vorhersehbar sind.

Einen innovativen Lösungsansatz bietet das Projekt „scrapcrete“ (Seite 24). Hier werden anfallende Reststücke nicht als Füllmaterial downgecycelt, sondern einer Weiternutzung zugeführt – im Sinne einer konsequenten Zero-Waste-Strategie.

Primärer Stofffluss der Produktherstellung



Materialströme im Überblick:
Der primäre Stofffluss bei Rieder

Die Herstellung der Fassadenplatten bei Rieder folgt einem klar strukturierten Prozess, der auf Materialeffizienz und Ressourcenschonung ausgerichtet ist. Die Abbildung zeigt den primären Stofffluss der Produktherstellung – von den eingesetzten Haupt- und Hilfsstoffen über die einzelnen Fertigungsstufen bis hin zur Auslieferung des Endprodukts.

Dabei werden sämtliche Materialflüsse transparent dargestellt, einschließlich produktiver Nutzung (Nettoplatten), unvermeidbarer Reststoffe wie Ver-

schnitte und Ausschuss sowie potenzieller Recycling- und Downcyclingpfade. Besonders im Fokus stehen Maßnahmen zur Rückführung von Nebenprodukten in den Materialkreislauf, etwa durch Recycling als Sekundärrohstoff oder Downcycling im Tiefbau.

Diese Darstellung unterstützt das Ziel, die Stoffströme ganzheitlich zu analysieren, Verluste zu minimieren und zirkuläre Lösungen systematisch weiterzuentwickeln.

GRI

301-1

Material	2024	2023
Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien in Tonnen, die zur Herstellung der wichtigsten Produkte verwendet wurden	4 654	5 696
Eingesetzte nicht erneuerbare Materialien	4 654	5 696
Eingesetzte erneuerbare Materialien	0	0
Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien in Tonnen, die zur Verpackung der wichtigsten Produkte verwendet wurden	278	362
Eingesetzte nicht erneuerbare Materialien	20	26
Eingesetzte erneuerbare Materialien	258	336

Abfall als Ressource:
Kreislaufdenken
im Abfallmanagement

Im Sinne eines ganzheitlichen Ressourcenschutzes versteht Rieder Abfall zunehmend als Wertstoff mit Rückführungspotenzial. Ziel ist es, Abfälle einer sinnvollen Verwertung zuzuführen. Im Fokus steht dabei die sortenreine Trennung von Materialien, um Wiederverwertung und Recycling zu erleichtern. Besondere Verbesserungen werden aktuell bei der Trennung und Rückführung von Polypropylenfolien (PP-Folien) sowie von Altholz angestrebt. Auch Reststoffe aus der Fassadenplattenproduktion finden als Füllmaterial im Straßen- und Tiefbau weiterhin Anwendung – ein typisches Beispiel für Downcycling mit ökologischem Nutzen.

Ein wesentlicher Beitrag betrifft die Rückführung von Nebenprodukten aus der Wasseraufbereitung: Rund 476 Tonnen Schlamm – ein Rückstand aus dem Recyclingprozess – wurden als Sekundärrohstoff in die Zementindustrie eingebracht. Dies entspricht etwa 10% der insgesamt sechs Millionen Kilogramm an jährlich eingesetzten Rohstoffen, die Rieder zur Herstellung seiner Betonprodukte verwendet. Dieser Ansatz unterstützt die übergeordnete Zero-Waste-Strategie der Rieder Gruppe und fördert eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

GRI

301-2
306-3

Abfall	2024	2023
Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in Tonnen	670,46	821,54
Gefährlicher Abfall *	21,94	32,39
Ungefährlicher Abfall **	648,52	789,15
Davon recyclebar	91 %	92 %

* Inkludiert: Beschichtungsreste, Druckgaspackungen, Elektro-Schrott, Entzündbarer Abfall, Farb- und Lackabfall, Gefahrstoffbetriebsmittel, Gefahrstoffverpackungen, IBC Tanks, Zement“
** Inkludiert: Aufsaug- & Filtermaterial, Bauschutt, Betongießfolie, Betonkneuel mit Folie, Fässer, Holz, Metall-Schrott, Papier, Plattenbruch, PP-Folie, Restmüll, Anorganischer Schlamm aus Wasseraufbereitung, Stegfolie, Stretchfolie/Schaumfolie, Styropor (hervorgehobene Stoffe sind recyclebar)

4.5.

Biodiversität und
Landnutzung

GRI

3-3

Die Standorte der Rieder Gruppe befinden sich teilweise in ökologisch sensiblen Räumen. Das Werk in Kolbermoor (DE) liegt am Rand eines Naturschutz- und Wasserschutzgebiets, ebenso grenzt der Standort Maishofen (AT) an ein ausgewiesenes Wasserschongebiet. Rieder nimmt diese Standortgegebenheiten sehr ernst und richtet seine betrieblichen Maßnahmen gezielt auf den Schutz umliegender Ökosysteme aus.

Ein zentrales Ziel ist es, keine zusätzlichen Bodenflächen zu versiegeln, um die Auswirkungen auf natürliche Lebensräume zu minimieren. Beim Bau des neuen Headquarters in Maishofen konnte dieses Ziel

erfolgreich umgesetzt werden – durch die Nutzung und Umgestaltung bestehender Gebäude anstelle eines Neubaus auf unbebautem Gelände. Am Standort Maishofen zeigt die geologische Beschaffenheit zudem, dass keine nachteiligen Umwelteinflüsse durch die gewerbliche Nutzung entstehen.

Der größte Einfluss auf die Biodiversität ergibt sich bei Rieder durch die vorgelagerten Prozesse des Rohstoffabbaus. Um diesen Impact möglichst gering zu halten, setzt das Unternehmen auf Rohstoffeffizienz, Verschnittreduktion und Prozessoptimierung in der Produktion zum Schutz natürlicher Ressourcen und Lebensräume.

4.6.

Weitere Maßnahmen

- Analyse der Prozesskette: Durchleuchten der Planungs- und Nassfertigungsprozesse zur Identifikation und Umsetzung von Effizienzpotenzialen
- Verpackungsrückführung: Einführung eines Rückführsystems für Holzpaletten als erster Schritt eines umfassenden Verpackungsrückholsystems
- Verpackungsoptimierung: Sukzessive Reduktion von Kunststoffverpackungen bzw. Ersatz durch Kartonagen – sofern technisch möglich und ökologisch sinnvoll

- Abwasserbehandlung: Automatisierung des Neutralisationsprozesses sowie Optimierung der CO₂-Dosierung zur gezielteren Steuerung und Senkung des Verbrauchs
- Materialnutzung: Reduzierung von Verschnitt und Abschnitten sowie Nutzung des Restmaterials für Nebenprodukte
- Digitale Planungsoptimierung: Verschnittoptimierte, computerunterstützte Planung bereits in den Konzeptphasen zur Erhöhung der Produktionseffizienz.

Concrete Loves Timber



Beton auf Holz: Gegensatz oder „the new normal“?

Das siebengeschossige Gebäude EDGE Suedkreuz Berlin wurde in modularer Holz-Beton-Bauweise errichtet. Dafür wurden hunderte Wandelemente inklusive Fenster und über tausend Deckenelemente in Holz-Beton-Bauweise werkseitig vorgefertigt, bedarfsgerecht angeliefert und vor Ort effizient montiert. Die witterungsunabhängige Vormontage garantiert hohe Qualität, verkürzt die Bauzeit und reduziert den Materialbedarf auf der Baustelle.

Ein zentrales Element der nachhaltigen Bauweise ist die Fassade aus Rieder Glasfaserbeton. Dank ihres vergleichsweise geringen Gewichts eignen sich die nicht brennbaren Platten ideal für das Holz-Hybrid-System. Sie erfüllen höchste Anforderungen an Brandschutz, Thermik und Langlebigkeit – ohne zusätzlichen technischen Aufwand wie Sprinkleranlagen.

Größtes Holz-Hybrid-Gebäude Deutschlands als nachhaltiges Vorzeigeprojekt

Holz und Beton erweisen sich beim „EDGE Suedkreuz Berlin“ als unschlagbares Team in Sachen ökologischer Bauweise. Das von Tchoban Voss Architekten geplante Bürogebäude der Firma Vattenfall in der „Schöneberger Linse“ mit Glasfaserbetonplatten von Rieder ist in vielerlei Hinsicht ein Aushängeschild für den Wandel, der sich bei den Ansprüchen an neue Gebäude vollzieht.

Die Fassade des Gebäudes besteht aus nur 13 mm dünnen concrete skin Platten von Rieder. Sie ergänzen das architektonische Konzept nicht nur gestalterisch, sondern erfüllen die hohen Anforderungen des DGNB-Platinum-vorzertifizierten Projekts in Bezug auf Umwelt- und Gesundheitsstandards. Die Kombination aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz und langlebigen, CO₂-optimierten Betonwerkstoffen zeigt: Gegensätze im Materialeinsatz können ein nachhaltiges Zusammenspiel ergeben.



Mitarbeiter: innen

➤ 05



52	5.1. Mitarbeiter:innenzufriedenheit & Work-Life-Balance
53	5.2. Aus- und Weiterbildung
54	BEST PRACTICE: Best Workspace Award für Rieder Campus

Die 108 Mitarbeiter:innen der Rieder Gruppe bilden ein stark verbundenes Team – geprägt von langjähriger Unternehmenszugehörigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Eigenverantwortung, kreative Lösungsorientierung, flache Hierarchien und gelebte Handschlagqualität prägen die Unternehmenskultur und schaffen ein Arbeitsumfeld, das Zusammenhalt und Innovationskraft fördert.

Das Wissen, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiter:innen sind zentrale Säulen zur Erreichung der Unternehmensziele. Als Expert:innen in ihren Fachbereichen tragen sie maßgeblich zur Weiterentwicklung bei. Ihre Perspektiven und Rückmeldungen helfen, Prozesse zu optimieren und nachhaltiger zu gestalten. Um auch künftige

Herausforderungen zu meistern, investiert die Rieder Gruppe in Aus- und Weiterbildung sowie in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, denn die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens basiert auf dem Wohl und der Entwicklung seiner Mitarbeiter:innen.



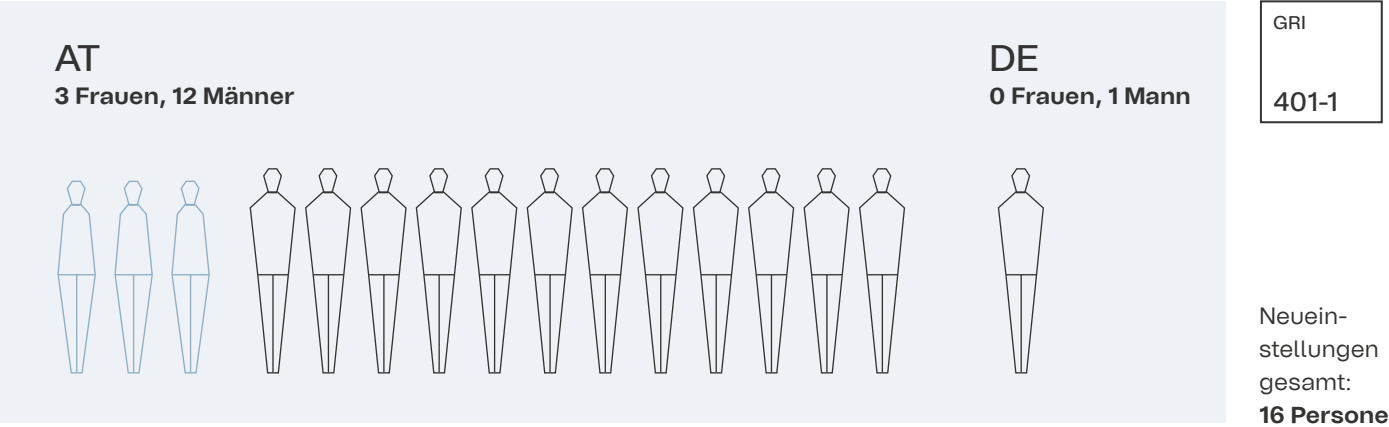
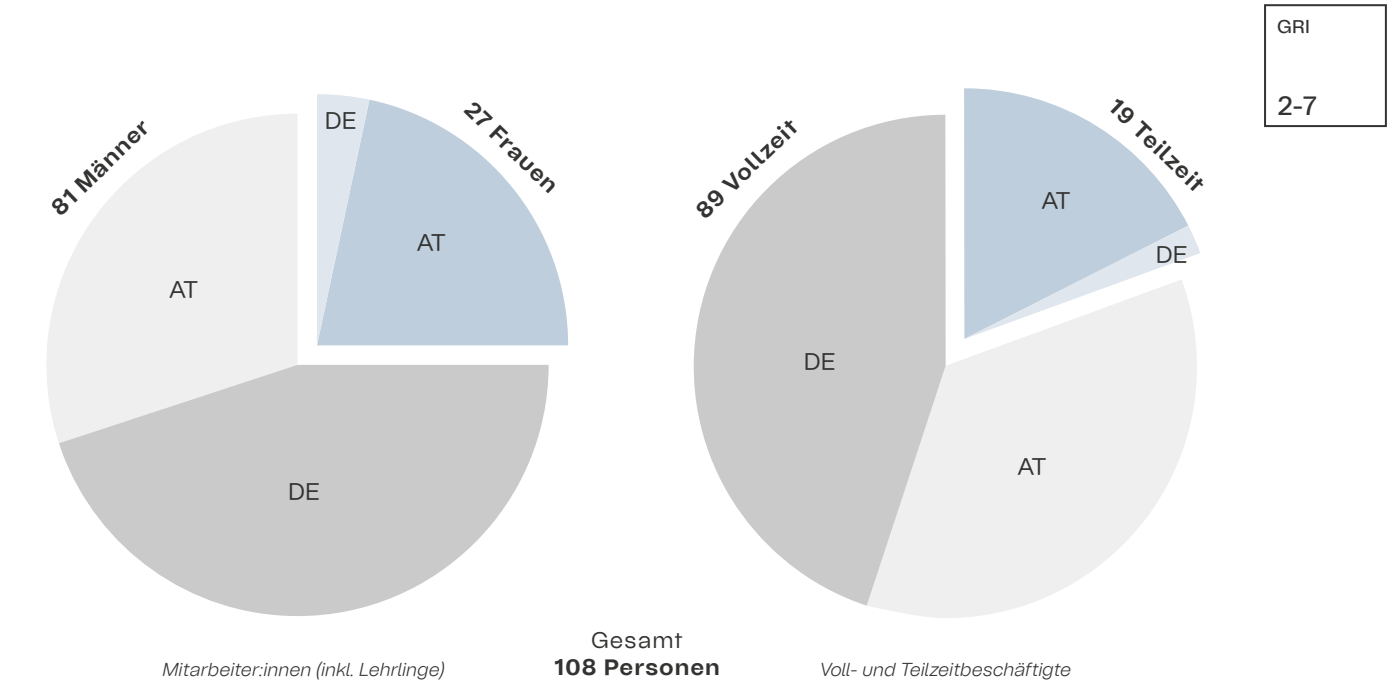
Vielfalt bewusst fördern

Die Rieder Gruppe versteht Vielfalt als zentrale Stärke und gezielten Erfolgsfaktor. Unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründe bereichern die Zusammenarbeit und tragen zur Innovationskraft des Unternehmens bei. Vielfalt zu fördern bedeutet für Rieder, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Chancengleichheit aktiv gelebt und individuelle Potenziale entfaltet werden können.

Diversität wird bei Rieder ganzheitlich verstanden: Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion, körperliche Eigenschaften oder persönliche Lebensmodelle – all diese Unterschiede werden bewusst berück-

sichtigt. Alle Mitarbeiter:innen sollen sich respektiert fühlen und langfristig einbringen können. Als familienfreundlicher Arbeitgeber unterstützt Rieder die Rückkehr nach der Karenz bzw. Elternzeit und fördert flexible Arbeitsmodelle.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen in Führungspositionen: Im Jahr 2024 lag der Anteil weiblicher Führungskräfte unter den Angestellten bei 50% (4 von 8). Auch die Geschäftsführung ist mit einem Frauenanteil von 50% ausgewogen besetzt – ein klarer Ausdruck des unternehmerischen Anspruchs an Gleichstellung und Chancengleichheit.



5.1.

Mitarbeiter:innenzufriedenheit
und Work-Life-Balance

GRI

3-3

Rieder ist überzeugt: Nur wer Berufs- und Privatleben in Einklang bringen kann, bleibt auf Dauer leistungsfähig, motiviert und gesund. Daher ist es ein zentrales Anliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den individuellen Lebensrealitäten der Mitarbeiter:innen gerecht werden – unabhängig von Lebensphase, familiären Verpflichtungen oder persönlichen Bedürfnissen. Flexible Arbeitsmodelle, individuelle Lösungen bei der Arbeitszeitgestaltung und eine familienfreundliche Unternehmenskultur bilden dabei das Fundament.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der mitarbeiterorientierten Unternehmensführung ist der kontinuierliche Dialog. Mitarbeiter:innenbefragungen sind fest in der Unternehmenskultur verankert und dienen vor allem dem aktiven Zuhören. Sie ermöglichen es, konkrete Verbesserungspotenziale zu identifizieren und gezielte Maßnahmen abzuleiten. Diese Prozesse tragen dazu bei, die Arbeitsbedingungen im Sinne eines lernenden Unternehmens weiterzuentwickeln (GRI 2-16). So wird Mitgestaltung nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gefördert.

Mitarbeiter:innenbefragung und -gespräche

Mitarbeiter:innenbefragungen sind ein wichtiger Bestandteil der Feedbackkultur bei Rieder. Sie liefern wertvolle Einblicke in das Arbeitsklima, Zufriedenheit und aktuelle Bedürfnisse der Belegschaft. Abgefragt werden unter anderem Rückmeldungen zum vergangenen Jahr, Vorschläge zur Verbesserung sowie Wünsche für die Zukunft.

Ein zentrales Ergebnis vergangener Umfragen war die überwiegend positive Einschätzung des Betriebsklimas – verbunden mit dem Wunsch nach mehr Teambuilding, insbesondere zur Stärkung des Zusammenhalts zwischen den Standorten. In der Folge wurden gezielt standortübergreifende Workshops organisiert, u.a. mit Teilnehmer:innen aus Kolbemoor und Maishofen, um das gegenseitige Verständ-

nis zu fördern und das Wir-Gefühl zu stärken. Diese Workshops werden im Nachgang durch anonyme Onlineumfragen bewertet – beispielsweise hinsichtlich Organisation, Ablauf, Zeitmanagement, Unterlagen oder Abendevent. Ein weiterer Impuls aus den Befragungen war der Wunsch nach spezifischen Vertriebsschulungen, etwa zum Thema Nachhaltigkeit. Daraufhin wurden firmeninterne Schulungsformate wie kompakte „Lunch & Learn“-Sessions intensiviert.

Darüber hinaus finden jährlich standardisierte Mitarbeiter:innengespräche im Angestelltenbereich statt. Aktuell werden rund 20% der Belegschaft in diesen Prozess einbezogen – mit dem Ziel, diesen künftig breiter und verbindlicher umzusetzen.

Arbeitsumfeld mit Zukunft

Mit dem neu errichteten Rieder Campus in Maishofen wurde 2021 ein bedeutender Meilenstein gesetzt – und gleichzeitig der Startschuss für eine neue Arbeitskultur. Bereits in der Planungsphase stand im Fokus, ein Umfeld zu schaffen, das Wohlbefinden, Kreativität und Produktivität gleichermaßen fördert. Die moderne Büroarchitektur bietet den Mitarbeiter:innen inspirierende Räume, die individuelle Entfaltung und interdisziplinären Austausch ermöglichen.

2023 wurde dieses Konzept erfolgreich auf die Produktion ausgeweitet: Mit den neuen Produktionshallen RCL II und RCL III wurde auch im Fertigungsbereich ein Arbeitsumfeld mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen (siehe Seite 54). Besonders gestaltete Holzpyramiden in der Hallendecke sorgen für maximalen Tageslichteinfall, während eine integrierte Luftbefeuchtungsanlage die Staubbelastung reduziert und so zu einem gesünderen Raumklima beiträgt.

Mehrwert für Mitarbeiter:innen

Zur Förderung von Vereinbarkeit und Wohlbefinden bietet Rieder zahlreiche Benefits: Gleitzeitvereinbarungen, individuelle Teilzeitmodelle (z.B. nach der Karenz), Home-Office-Möglichkeiten, vergünstigte Mittagsmenüs, Fitnessstudio-Mitgliedschaften, Team-Events sowie finanzielle Zuwendungen bei Geburt oder Heirat.

Darüber hinaus steht Mitarbeiter:innen ein firmeneigenes Personalwohnhaus mit geförderten Mietwohnungen in unmittelbarer Nähe zum Stand-

ort Maishofen zur Verfügung – ein weiterer Beitrag zur sozialen Verantwortung und Standortbindung.

Klimafreundlich unterwegs

Seit Ende 2024 bietet Rieder am Standort Maishofen ein attraktives Bikeleasing-Modell für Mitarbeiter:innen an. Durch die steuerlich begünstigte Finanzierung können bis zu 39% Kosten gespart werden. Das Angebot fördert nicht nur die individuelle Mobilität, sondern unterstützt zugleich umweltfreundliche und gesundheitsbewusste Arbeitswege.



5.2.

Aus- und
Weiterbildung

GRI

404-2

Die Rieder Gruppe fördert aktiv die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen – sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene. In der Regel erfolgt dies unkompliziert über ein formloses Ansuchen, das in den meisten Fällen unterstützt wird. Die Förderung individueller Weiterbildungsinitiativen ist ein gelebter Bestandteil der Unternehmenskultur. Auch Ansuchen zu Bildungskarenz oder flexibler Arbeitszeitgestaltung für Ausbildungszwecke werden von der Geschäftsführung grundsätzlich wohlwollend behandelt. Regelmäßige interne Schulungen, etwa zu Arbeitssicherheit, Buchhaltung, Bilanzierung, Lohnverrechnung oder fachspezifischen Themen wie Betontechnologie, sorgen dafür, dass Wissen aktuell bleibt und neue Kompetenzen kontinuierlich aufgebaut werden.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Lehrlingsausbildung: Aktuell bietet Rieder Ausbildungsplätze für bautechnische Zeichner:innen sowie im IT-Bereich (z.B. Systemadministration) an. Die Lehrlingsausbildung umfasst unter anderem die Möglichkeit zur Lehre mit Matura, Zusatzqualifikationen wie Kran- oder Staplerschein, persönliche Betreuung mit Feedbackgesprächen sowie Prämien bei ausgezeichneten Leistungen in der Berufsschule.

Im Jahr 2024 ergänzen zudem acht Praktikant:innen das Rieder Team und sammeln wertvolle Berufserfahrung in den Bereichen Marketing, Technik, Client Relations, Controlling und IT.

Best Workspace Award für Rieder Campus



Architektur, die Menschen verbindet



Beim Best Workspaces Award 2025 des Callwey Verlags wurde der neue Rieder Campus glemm21 als einer der inspirierendsten Arbeitsorte im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Die Jury lobte das Projekt als „ehrliche Nachhaltigkeit“ und „Labor für Innovation“. glemm21 zeigt eindrucksvoll, wie Transformation aus dem Bestand gelingen kann – als Ort, an dem Architektur, Unternehmenskultur und ökologische Verantwortung zu einem ganzheitlichen Konzept verschmelzen.

Der beste Weg, um graue Energie zu sparen und Flächenversiegelung zu vermeiden, ist die Weiternutzung bestehender Bausubstanz. Rieder entschied sich bewusst gegen einen Neubau und verwandelte eine stillgelegte Busgarage in ein modernes Headquarter. Nach dem Prinzip „Reduce, Reuse, Recycle“ wurden nicht nur das Gebäude selbst, sondern zahlreiche Bauteile weiterverwendet: darunter Betonstützen und Träger aus dem Jahr 1958, 150 Tonnen recycelte Stahlträger, alte Holzböden, Fliesen sowie Wandverkleidungen aus Zirbenholz. In Kombination mit neuen, hochwertigen Materialien entstand ein ressourcenschonender Firmencampus mit starker Identität.

Bewahren durch Verändern

Die Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie haben Rieder dazu veranlasst, grundlegende Fragen zur Gestaltung moderner Arbeitsumgebungen neu zu stellen: Wie müssen Räume beschaffen sein, um in Zeiten des Wandels Sicherheit und Stabilität zu bieten – und gleichzeitig kreative Zusammenarbeit zu fördern?

Diese Überlegungen flossen konsequent in die Architektur des neuen Bürogebäudes am Rieder Campus ein. In mehreren Workshops in Kooperation mit der Vitra International AG wurden Kommunikationswege und Raumbeziehungen analysiert und neu definiert.

Das Ergebnis ist ein flexibles Raumkonzept mit Zonen für konzentriertes Arbeiten, kreative Prozesse, Teamabstimmungen und informelle Begegnungen. Rückzugsräume, Meetingzonen und Plätze zur Erholung ergänzen das architektonische Gesamtbild. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Kessler² entstand ein moderner Campus mit großzügigen Grünflächen, einer offenen Arbeitswelt sowie einer lebendigen Fertigung mit Werkstatt und Maker Lab – ein Ort, der Innovationen nicht nur ermöglicht, sondern aktiv fördert.



Gesellschaftliches & kulturelles Engagement



Ein zentraler Bestandteil des kulturellen Auftrags von Rieder ist es, Designer:innen, Künstler:innen und Architekt:innen in ihrem kreativen Schaffen zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit kreativen Köpfen ermöglicht nicht nur die Entwicklung innovativer Lösungen, sondern trägt auch maßgeblich zur kontinuierlichen Optimierung der Rieder Fassadenprodukte bei.

Gemeinsam für eine bessere Architektur

Die diskursive Auseinandersetzung mit Architektur bedeutet für Rieder mehr als nur gestalterisches Interesse. Sie steht für Tiefgang, Identität und Sinnstiftung. Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist daher die aktive Förderung junger Talente aus der Architekturszene. Rieder pflegt enge Kooperationen mit renommierten Architekturhochschulen wie der TU Wien, der AA School in London oder der Harvard Graduate School of Design. Ebenso zählen Partnerschaften mit jungen wie etablierten Künstler:innen zur unternehmerischen Praxis.

Diese Zusammenarbeit geht über die reine Projektarbeit hinaus: Sie fördert einen kontinuierlichen Wissens- und Inspirationstransfer zwischen kreati-

ven Gestalter:innen und der Entwicklungsabteilung von Rieder. Im Zentrum steht dabei die Weiterentwicklung von Glasfaserbeton – nicht nur als funktionales Fassadenmaterial, sondern als Werkstoff mit starkem Design-Charakter. Das kulturelle Engagement von Rieder spiegelt die Haltung des Unternehmens gegenüber Kunst, Design und Innovation wider. Künstler:innen bringen ihre Kreativität, ihr antizipierendes Denken und ihre analytischen Ansätze in die Entwicklungsprozesse ein. Im Gegenzug schafft Rieder Räume für künstlerische Freiheit und unterstützt kulturelle Projekte, Ausstellungen und temporäre Pavillons, die das kreative Schaffen sichtbar machen.

Das Experiment wagen

“Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. Fail better.” Samuel Becketts Zitat trifft den Kern der Triebfeder von Wolfgang Rieder, immer wieder Neues zu wagen oder zu produzieren, das gefällt und mehr Nutzen stiftet. Ein Projekt als Vision und als gebauter Prototyp darf auch scheitern. Durch Wagemut und Lust am Experiment kann die Unternehmung Architektur einen Beitrag leisten, der unseren Lebensraum verbessert.

Durch Rieders Beitrag auf der documenta13 in Kassel für ein Projekt des Grünen Punktes und der Green Building Group lernte Wolfgang Rieder den Künstler Theaster Gates kennen und es entstand eine Freundschaft. Seine Aktivitäten waren für

Wolfgang Rieder eine Ermutigung, sich stärker für das Gemeinwohl und die Gestaltung von Plätzen zu engagieren.

Auch die Bekanntschaft mit dem kanadischen Künstler Ron Terada prägt die Handlungsmaxime von Rieder. Seine visuelle Poesie „Stay away from lonely places“ untermauert den Anspruch von Rieder, durch die Gestaltung von Räumen Plätze für Gesellschaft und Kultur zu kreieren. Rieder versteht die Gebäudehülle als vielseitiges Organ eines Bauwerks, das wie die menschliche Haut mit der Umwelt zu interagieren vermag. Der Beitrag von Rieder ist mit seinen Produkten und Lösungen bei der Umsetzung von Ideen konkret mitzuwirken.

Impulse für die Baukultur der Zukunft

Rieder engagiert sich kontinuierlich für die Förderung kultureller und gesellschaftlicher Diskurse an der Schnittstelle von Architektur, Stadtentwicklung und sozialer Verantwortung. Dieses Engagement zeigt sich unter anderem durch die Unterstützung der Ausstellung „Das Halbe Leben“, die im Frühjahr 2024 in Wien stattfand. Die von Architekturstudierenden der TU Wien unter der Leitung von Karoline Mayer (Architekturzentrum Wien) und Dorothee Huber (TU Wien) kuratierte Ausstellung setzte sich mit der Rolle von Arbeit im urbanen Raum auseinander. Anhand zweier konkreter Areale wurden innovative Konzepte für eine produktive Stadt des 21. Jahrhunderts entwickelt. Mit der finanziellen Unterstützung dieser Ausstellung förderte Rieder nicht nur junge Talente, sondern leistete auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung urbaner Lebensräume.

Darüber hinaus war Rieder auch Teil des Symposiums „Fabrication Gap“, das im April an der Universität für angewandte Kunst in Wien stattfand. Im Zentrum der Veranstaltung stand das Umdenken in der Baubranche – insbesondere die Integration industrieller Produktionsmethoden in Architektur und Bauwesen. Wolfgang Rieder diskutierte mit einer hochkarätig besetzten Expertenrunde über aktuelle Herausforderungen und entwickelten innovative Lösungsansätze.

Mit der Unterstützung und aktiven Beteiligung an solchen Formaten setzt Rieder ein deutliches Zeichen für den Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft. Das Unternehmen versteht sich als Mitgestalter einer zukunftsfähigen Baukultur, die ökologische, soziale und kulturelle Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt.

Verantwortung zeigen – soziales Engagement mit regionalem Fokus

Soziales Engagement ist fest in der Unternehmenskultur von Rieder verankert und spiegelt das Selbstverständnis wider, über das wirtschaftliche Handeln hinaus Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Ein besonderes Zeichen der Solidarität setzte das Unternehmen in der Weihnachtszeit: Statt Weihnachtsgeschenke an Kund:innen und Mitarbeiter:innen zu verteilen, entschied sich Rieder bewusst dafür, den entsprechenden Betrag an das regionale Frauenhaus zu spenden. Die Einrichtung bietet Frauen und Kindern in Not-situationen Schutz, Zuflucht und professionelle Unterstützung – ein Engagement, das Rieder mit voller Überzeugung unterstützt.

Darüber hinaus engagiert sich Rieder gezielt im regionalen Umfeld und fördert lokale Kulturinitiativen, Schulen, Sportvereine sowie soziale Einrichtungen. Das Unternehmen unterstützt etwa Bildungsprojekte und Schulveranstaltungen, um

Kindern und Jugendlichen Zugang zu kreativer und technischer Bildung zu ermöglichen. Auch regionale Sportvereine profitieren regelmäßig von Sach- und Geldspenden, mit dem Ziel, Gemeinschaft, Bewegung und Teamgeist zu stärken, insbesondere bei jungen Menschen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung wichtiger Hilfs- und Einsatzorganisationen. Rieder trägt als aktiver Teil der Gemeinschaft mit seinem Engagement zur Sicherung dieser Dienste bei.

Das soziale und kulturelle Engagement ist Teil eines integrativen Verständnisses von Nachhaltigkeit, das wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung vereint. Für Rieder ist es selbstverständlich, aktiv zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts beizutragen – durch direkte Unterstützung ebenso wie durch langfristige Partnerschaften, die spürbar Wirkung entfalten.

BEST PRACTICE

A Google Tree



Zwischen Illusion und Realität

Googles 3D-Modelle, auf menschengemachte Strukturen ausgerichtet, verzerren dabei unbeabsichtigt die Darstellung von Bäumen. Eine dieser digitalen Verzerrungen wurde als physische Skulptur umgesetzt, die in übermenschlicher Größe und fremdartiger Form die Betrachtenden mit der Künstlichkeit digitaler Naturdarstellungen konfrontiert. Ziel ist es, durch diese visuelle und körperliche Irritation zum Nachdenken über unsere technologische Abhängigkeit, den Klimawandel und die Lücke zwischen virtueller Repräsentation und realer Erfahrung anzuregen. Das Projekt verbindet Humor mit kritischer Reflexion und lädt zu einem Dialog über das Verhältnis von Technologie, Umwelt und Wahrnehmung ein. Diese „Bäume“ sind digitale Illusionen – minimalistische Repräsentationen von Natur, optimiert für die Bildschirmdarstellung und Datenübertragung.

Rieder zeigt mit dem Erwerb dieses Werks nicht nur Sinn für Ästhetik, sondern auch für kritischen Diskurs: A Google Tree wirft Fragen zur Beziehung von Mensch, Natur, Technologie und zu den Bildern, mit denen wir unsere Welt zunehmend begreifen, auf. Das Werk verkörpert damit zentrale Werte von Rieder: Innovationsgeist, Materialbewusstsein und kulturelle Verantwortung.



Digitales Kunstwerk „A Google Tree“

Mit dem Ankauf einer limitierten Miniatur des Kunstwerks „A Google Tree“ (Weinsbergpark Chestnut Bonsai) setzt die Rieder Gruppe ein starkes Zeichen für ihr kulturelles Engagement und ihre Offenheit für zukunftsweisende, digitale Kunstformen.

Das Ursprungswerk – ein gemeinsames Projekt von Certain Measures und Clement Valla – ist eine lebensgroße Skulptur eines Baumes, basierend auf einer 3D-Dateninterpretation aus Google Earth. Das Projekt untersucht kritisch die Auswirkungen allgegenwärtiger Technologien wie Google Maps auf unsere Wahrnehmung der natürlichen Welt.



Anhang

➤ 07



64	Über diesen Bericht
66	GRI Index
68	VSME Index
71	Impressum

Über diesen Bericht

Der Rieder Nachhaltigkeitsbericht wurde im Jahr 2022 erstmals für das Berichtsjahr 2021 veröffentlicht und orientiert sich an den GRI-Standards 2021 („with reference to“). Die vorliegende Ausgabe wurde 2025 mit Kennzahlen für das Jahr 2024 aktualisiert. Neben der fortlaufenden Anwendung der GRI-Standards wurde der Bericht in der aktuellen Überarbeitung erstmals auch um die Anforderungen des VSME-Berichtsstandards für kleine und mittlere Unternehmen ergänzt. Dieser praxisorientierte Standard ermöglicht eine noch gezieltere und passgenauere Berichterstattung entlang der spezifischen Rahmenbedingungen mittelständischer Betriebe.

Der Bericht umfasst die Unternehmen Rieder Facades GmbH, Rieder Faserbeton-Elemente GmbH sowie die 3DM GmbH und bezieht sich auf die Standorte Maishofen (Österreich) und Kolbermoor (Deutschland).

Die Angaben zur Belegschaft basieren auf dem Stand zum Ende des Berichtszeitraums, Stichtag 31.12.2024. Die erhobenen Indikatoren stammen aus internen Aufzeichnungen sowie unternehmensinternen Auswertungen und Berechnungen.

GRI-Kennzahl	2024			GRI
	AT	DE	Gesamt	2-7
Mitarbeiter:innen gesamt (inkl. Lehrlinge) (Anzahl MA)	55	53	108	
Frauen	24	3	27	
Männer	31	50	81	
Altersgruppe bis 30 Jahre	9	3	12	
Altersgruppe 30-50 Jahre	27	25	52	
Altersgruppe über 50 Jahre	19	25	44	
Anzahl Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag gesamt (Anzahl MA)	55	52	107	
Frauen	24	3	27	
Männer	31	49	80	
Anzahl Beschäftigte mit befristetem Vertrag gesamt (Anzahl MA)	0	1	1	
Frauen	0	0	0	
Männer	0	1	1	
Anzahl Vollzeitbeschäftigte gesamt (Anzahl MA)	38	51	89	
Frauen	9	2	11	
Männer	29	49	78	
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt (Anzahl MA)	17	1	19	
Frauen	15	1	16	
Männer	2	1	3	

GRI-Kennzahl	2024			GRI 401-1
	AT	DE	Gesamt	
Neueinstellungen gesamt	15	1	16	
Frauen	3	0	3	
Männer	12	1	13	
Neueinstellungsrate Frauen (auf weibliche Belegschaft bezogen)	12,5 %	0,0 %	11,1 %	
Neueinstellungsrate Männer (auf männliche Belegschaft bezogen)	38,7 %	2,0 %	16,1 %	
Neueinstellungen bis 30 Jahre	1	0	1	
Neueinstellungen 30 – 50 Jahre	8	0	8	
Neueinstellungen über 50 Jahre	6	1	7	
Neueinstellungsrate bis 30 Jahre	1,8 %	0,0 %	0,9 %	
Neueinstellungen 30 – 50 Jahre	14,6 %	0,0 %	7,4 %	
Neueinstellungsrate über 50 Jahre	10,9 %	1,9 %	6,5 %	
Neueinstellungsrate gesamt (auf Belegschaft bezogen)	27,3 %	1,9 %	14,8 %	
Austritte gesamt	12	13	25	
Austritte Frauen	4	2	6	
Austritte Männer	8	11	19	
Austrittsrate Frauen (auf weibliche Belegschaft bezogen)	16,7 %	66,7 %	22,2 %	
Austrittsrate Männer (auf männliche Belegschaft bezogen)	25,8 %	22,0 %	23,5 %	
Austritte bis 30 Jahre	1	3	4	
Austritte 30 – 50 Jahre	6	8	14	
Austritte über 50 Jahre	5	2	7	
Austrittsrate bis 30 Jahre	1,8 %	5,7 %	3,7 %	
Austrittsrate 30 – 50 Jahre	10,9 %	15,1 %	13,0 %	
Austrittsrate über 50 Jahre	9,1 %	3,8 %	6,5 %	
Austrittsrate gesamt (auf Belegschaft bezogen)	21,8 %	24,5 %	23,2 %	

GRI Index

Erklärung zur Verwendung
Rieder berichtet für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis
zum 31. Dezember 2024 in Anlehnung an die GRI-Standards.

GRI Code	Standardanagabe	Seite	Auslassungen/ Erläuterungen
GRI 1: Grundlagen (2021)			
GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)			
Die Organisation und ihre Berichtspraktiken			
2-1	Detailangaben Organisation	Impressum, 8-11	
2-2	Unternehmen, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation einbezogen sind	64	
2-3	Berichtszeitraum, Häufigkeit und Kontaktstelle	64, GRI-Index, Impressum	
2-4	Externe Qualitätssicherung		der Bericht wurde nicht extern geprüft
Tätigkeiten und Arbeitnehmer:innen			
2-6	Tätigkeiten, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	9	
2-7	Mitarbeitende	51, 64	
Governance (Unternehmensführung)			
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	38	
2-11	Vorsitz des höchsten Leitungsorgans	8	
2-14	Die Rolle des höchsten Leitungsorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	19	
2-16	Kommunikation kritischer Anliegen	52	
Strategie, Politik und Verfahren			
2-22	Erklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	16, 21, 22	
2-25	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen	22	
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)	30	
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden	11	
Stakeholdereinbeziehung			
2-29	Ansatz zur Stakeholder-Einbindung	19	
GRI 3: Wesentliche Themen (2021)			
3-1	Prozedere zur Bestimmung wesentlicher Themen	18	
3-2	Liste der wesentlichen Themen	19	
Energie			
3-3	Management der wesentlichen Themen	31, 38	
GRI 302: Energie (2016)			
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	39	
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	39	
Emissionen			
3-3	Management der wesentlichen Themen	38	

GRI Code	Standardanagabe	Seite	Auslassungen/ Erläuterungen
GRI 305: Emissionen (2016)			
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	40	
305-2	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	40	
Ressourcen- und Materialverbrauch			
3-3	Management der wesentlichen Themen	42	
GRI 301: Materialien (2016)			
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	44	
GRI 306: Abfall (2020)			
306-3	Angefallener Abfall	45	
Wasser			
3-3	Management der wesentlichen Themen	41	
GRI 303: Wasser und Abwasser (2018)			
303-3	Wasserentnahme	41	
Nachhaltige und langlebige Produkte			
3-3	Management der wesentlichen Themen	41	
GRI 301: Materialien 2016			
301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	45	
Biodiversität und Landnutzung			
3-3	Management der wesentlichen Themen	45	
Eigener Indikator	Versiegelte Fläche beim Bau des neuen Headquarters	45	keine neuen Boden-versiegelungen
Produktsicherheit			
3-3	Management der wesentlichen Themen	30	
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit (2016)			
416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	30	
Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance			
3-3	Management der wesentlichen Themen	52	
GRI 401: Beschäftigung (2016)			
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	51, 65	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016)			
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	53	

VSME Index

VSME	erforderliche Angaben	Datenpunkt/ Seitenangabe
B1 - Grundlagen für die Erstellung	Berichtstyp: Option A: Basic Modul (only) or Option B: Basis Modul und Comprehensive Modul	Optin B: Basis Modul und Comprehensive Modul
	nicht öffentliche Angaben	Bilanzsumme, Umsatz, Treibhausgas-Intensität per Euro Umsatz
	Angabe individuelle oder Konzernebene (inkl. Tochtergesellschaften)	Rieder Smart Elements Gmbh & Co KG, Glemmerstraße 21, 5751 Maishofen, Österreich
	Im Falle von konsolidierter bzw. Konzernberichterstattung Angabe der Tochterfirmen inkl. Standort	-
	Rechtsform	Gmbh & Co KG
	NACE-Klassifikation	23610. Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Kalksandstein für den Bau
	Bilanzsumme	-
	Umsatz	-
	Anzahl der Mitarbeitenden (Kopfzahl oder Vollzeitäquivalente)	108
	Ursprungsland	Österreich
	Geolocation	47.362635, 12.792588
	Nachhaltigkeitszertifikat, Label oder Rating inkl. Datum und Rating-Score	IBO-Zertifikat, IBU-Zertifikat, ISO 14001 Zertifikat, ESG-Transparency Award
B2 - Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang	Das Unternehmen muss die wichtigsten Praktiken, Elemente seines Geschäftsmodells und Strategien für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft offenlegen, darunter: Praktiken, wie z.B. zur Reduktion von CO ₂ -Emissionen, des Wasserkonsum oder auch Verbesserung der Arbeitsbedingungen etc.	Seiten 16-17
	Policies (Richtlinien) zu Nachhaltigkeitsthemen und ob diese öffentlich zugänglich sind und sich auf Aspkete der Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung beziehen.	
	zukünftige Initiativen oder zukunftsweisenden Pläne, die zu Nachhaltigkeitsthemen umgesetzt werden sollen	Seiten 21-23
	Ziele, um die Umsetzung der Richtlinien und die erzielten Fortschritte zu überwachen	Seite 21-23
B3 - Energie und Treibhausgas-emissionen	Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen	
	Gesamtenergieverbrauch Strom:	1 203 646 kWh; Seite 39
	davon Strom aus erneuerbaren Quellen (MWh)	1 203 646 kWh; Seite 39
	davon Strom aus nicht-erneuerbaren Quellen (MWh)	0
	Gesamtverbrauch Kraftstoffe:	1 792 186 kWh; Seite 39
	davon aus erneuerbaren Quellen	174 145 kWh; Seite 39
	davon aus nicht-erneuerbaren Quellen	1 618 041 kWh; Seite 39
	Gesamtenergieverbrauch Erneuerbare Quellen	1 377 791 kWh; Seite 39
	Gesamtenergieverbrauch nicht erneuerbare Quellen	1 618 041 kWh; Seite 39
	Gesamtenergieverbrauch (Strom und Kraftstoffe)	2 995 831 kWh; Seite 39
	Gesamt-Brutto-THG Emissionen (tCO ₂ eq):	367 t CO ₂ eq (Market based Scope 1, 2); Seite 40
	Scope 1 GHG Emissionen in tCO ₂ eq	338 t CO ₂ eq; Seite 40
	Location based Scope 2 in tCO ₂ eq	27 t CO ₂ eq; Seite 40
	Treibhausgas-Intensität per Euro Umsatz	-

VSME	erforderliche Angaben	Datenpunkt/ Seitenangabe
B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser & Boden	Liste der Schadstoffe inkl. Mengen die in der Wertschöpfungskette des Unternehmens an Luft, Wasser oder Boden abgegeben werden.	-
B5 - Biodiversität	Anzahl und Fläche in ha der Standorte, die in oder nahe einem biodiversitätssensiblen Gebiet liegen	-
	Gesamtnutzung von Land (Hektar)	-
	Gesamte versiegelte Fläche (Hektar oder m²)	-
	Gesamte naturnahe Fläche am Standort (Hektar oder m²)	-
	Gesamte naturnahe Fläche abseits des Standorts (Hektar oder m²)	-
B6 - Wasser	Wasserentnahme insgesamt (m³) und davon in Gebieten mit hohem Wasserstress.	7 579 m³, davon 0 m³ aus Gebieten mit hohem Wasserstress; Seite 41
	Bei produzierenden Unternehmen Wasserverbrauch (m3), errechnet aus der Differenz von Wasserentnahme und Wasserabfluss aus Produktionsprozessen	6 733 m³; Seite 41
B7 - Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Aballmanagement	Darstellung ob und ggf. wie die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft angewendet werden	Seite 3, 17-19, 28-29, 35
	Müll gesamt und aufgeteilt nach gefährlich, nicht gefährlich	Gesamt: 670,46 t; Gefährlich: 21,94 t; Nicht gefährlich: 648,52 t, Seite 45
	Anteil des Abfalls, welcher zur Wiederverwertung od. Wiederverwendung weitergegeben wird (Recycling, reuse)	91 %
	Jährlicher Masseverbrauch von signifikanten verbrauchten Materialien	Produktion 4 654 t, Verpackung 278 t
B8 - Belegschaft - allgemeine Eigenschaften	Anzahl Mitarbeitende insgesamt (Kopfanzahl oder VZÄ)	108
	Anzahl Mitarbeitende (Kopfanzahl) befristeter Vertrag pro Land	DE 1
	Anzahl Mitarbeitende (Kopfanzahl) oder VZÄ unbefristeter Vertrag pro Land	AT 55, DE 52
	Anzahl Mitarbeitende männlich pro Land	AT 55, DE 53
	Anzahl Mitarbeitende weiblich pro Land	AT 24, DE 3
	Anzahl Mitarbeitende divers pro Land	0
	Mitarbeiterfluktuationsrate (bei mehr als 50 MA)	23,20 %
B9 - Belegschaft - Gesundheit und Sicherheit	Anzahl Arbeitsunfälle	9, davon 2 meldepflichtige
	Anzahl Todesfälle	0
B 10 - Belegschaft - Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung	Verhältnis Einstiegs- zu Mindestvergütung	nach Tarifvertrag oder darüber
	Vergütungslücke zwischen Geschlechtern (%)	0
	Anteil der Mitarbeitenden mit Tarifvertrag	-
	Durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden pro männlichen Mitarbeitenden	6,4
	Durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden pro weiblichen Mitarbeitenden	11
	Durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden pro Mitarbeitenden (divers)	-
B11 - Geschäftsgebahren	Anzahl Verurteilungen (Korruption/Bestechung)	0
	Höhe der Geldstrafe (Korruption/Bestechung)	0

VSME	erforderliche Angaben	Datenpunkt/ Seitenangabe
C1 - Strategie: Geschäfts- modell und Nachhaltigkeit	Beschreibung wesentlicher Gruppen der angebotenen Produkte und/oder Dienstleistungen	Elemente aus Glasfaserbeton für vorgehängte hinterlüftete Fassaden
	Beschreibung der bedeutenden Märkte, in denen das Unternehmen tätig ist (z. B. B2B, Großhandel, Einzelhandel, Länder)	DACH-Raum, USA, Europa
C5 - Zusätzliche allgemeine Charakteristika der Belegschaft	Beschäftigt das Unternehmen 50 oder mehr Mitarbeiter, so kann es für den Berichtszeitraum das Verhältnis von Frauen zu Männern auf der Führungsebene offenlegen.	50/50 entspricht 4 Frauen und 4 Männern Seite 51
	Beschäftigt das Unternehmen 50 oder mehr Arbeitnehmer, so kann es die Zahl der Selbständigen ohne Personal, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind, sowie der Leiharbeitnehmer, die von Unternehmen überlassen werden, die hauptsächlich „unselbständige Tätigkeiten“ ausüben, offenlegen	nicht relevant
C6 - Menschen- rechtslinien und -Prozesse	Verfügt das Unternehmen über einen Verhaltenskodex oder eine Menschenrechtspolitik für die eigene Belegschaft?	Nein
	Verfügt das Unternehmen über einen Mechanismus zur Bearbeitung von Beschwerden für seine eigene Belegschaft?	Nein
C7 - Schwerwie- gende negative Menschen- rechtsvorfälle	Hat das Unternehmen Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit Kinderarbeit	Nein
	Hat das Unternehmen Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit Zwangsarbeit	Nein
	Hat das Unternehmen Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit Menschenhandel	Nein
	Hat das Unternehmen Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit Diskriminierung	Nein
	Hat das Unternehmen Vorfälle in seiner eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit anderen relevanten Themen	Nein
C8 - Einnahmen aus bestimmten Sektoren	Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von EU-Referenzwerten	Nein
C9 - Geschlech- terdiversität im Governance- Board	Verfügt das Unternehmen über ein Leitungsorgan, so legt das Unternehmen das entsprechende Geschlechterdiversitätsverhältnis offen	50/50 entspricht 1 Frau und 1 Mann, Geschlechter- verhältnis = 1/ Seite 51

Impressum

Herausgeber

Rieder Smart Elements GmbH & Co KG
Glemmerstraße 21
5751 Maishofen, Österreich
www.rieder.cc

Kontakt

Georg Winner | responsibility@rieder.cc

Grafik & Layout

Franziska Leitner | www.waldgruen.design

Fotos

Ditz Fejer (Cover, Seite 2, 7, 12, 13, 17, 22-25, 29, 34, 35, 46, 47, 49, 50, 53-57, 60, 61)
Florian Voggeneder (Seite 15, 37, 63, 71) | Rasmus Norlander (Seite 19)
EDGE Michael Fahrig (Seite 47) | OFIS Architects (Seite 41)
aboycalled7daysisawekend (Seite 61)

Gechlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache: Rieder ist bestrebt alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder Identität, individuellen Fähigkeiten, kultureller Prägung oder Religion, respektvoll und wertschätzend zu behandeln. Dies drückt sich auch durch den gleichstellungsorientierten, diskriminierungsfreien Sprachgebrauch aus. Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wird daher der Gender-Doppelpunkt (Mitarbeiter:innen) verwendet, mit dem die geschlechtliche Vielfalt einer Personenbezeichnung zum Ausdruck gebracht wird.

// What we measure,
we can change.



Rieder